

filmarchiv 09/25

METRO Kinokulturhaus 70 Jahre EPO-Film | Susanne Zanke | Hirokazu Kore-eda
Filmarchiv ON Sonnenstrahl | Fegefeuer | Steiermark baut auf | Wiederaufbau in Linz

**TELE-
VISIONEN**
70 JAHRE ORF

FILM
ARCHIV
AUSTRIA

Inhalt

News & Stories	02	Reihen	
Filmgalerie	04	Second Life	64
Programm		Wild Friday Night	66
METRO Kinokulturhaus		Kinderkino	68
		Jüdischer Filmclub Wien	70
Retrospektiven		Specials & Festival	
<i>Tribute to Dieter Pochlatko/</i>		ALTWEIBERSOMMER	72
<i>70 Jahre EPO-Film</i>	10	HELLwach – HOMMAGE AN BODO HELL	73
<i>Landvermessung #7:</i>		WERCKMEISTER HARMÓNIAK	75
<i>»Televisionen. 70 Jahre ORF«</i>	22	16. SLASH Filmfestival	76
<i>Familienbande – Zehn Filme von</i>			
<i>Hirokazu Kore-eda</i>	34	Magical Cinema Tour NÖ	
<i>Susanne Zanke. Geschichten auf den</i>		Programm Kino Krumbach	80
<i>Grund gehen</i>	46	Programm Tonkino Großkadolz	82
		Programm Lichtspiele Gföhl	84
Faszination Filmarchivierung			
Fantastic Flowers 1906–1920	54	Programm	
		Filmarchiv ON	
Classic Line		Programm – online ab 5. September	86
M	57	Programm – online ab 12. September	88
THE THIRD MAN	58	Programm – online ab 19. September	90
THIEF	58	Programm – online ab 26. September	92
BLADE RUNNER	59		
VIDEODROME	60	Impressum	74
		Satyr Filmwelt	94
Kinostarts		Ihre FAA-Clubvorteile im September	96
NARBEN EINES PUTSCHES	61	Filmarchiv Austria – Team	98
SUGARLAND	62		
HOW TO BE NORMAL AND		Spielplan	100
THE ODDNESS OF THE OTHER WORLD	63		



Editorial

70 Jahre
EPO-Film
→10

Erinnerung und Vision, zwei Richtungen, die im filmischen Erbe auf wundersame Weise ineinander verschmelzen. Einerseits sind historische Filme die Königsdisziplin der Gedächtniskultur. Lebendiger und unmittelbarer lässt sich die Vergangenheit nicht vergegenwärtigen. Andererseits sind sie faszinierende Zeitkapseln einer historischen Zukunft, eine Projektion auf Kommendes, das die Geschichte längst eingeholt hat.

Land-
vermessung #7
→22

1955 war das Gründungsjahr des Filmarchiv Austria wie auch des ORF. Die eine Institution sollte das audiovisuelle Gedächtnis der Nation (Hugo Portisch) bewahren, die andere neue (Selbst-) Bilder produzieren. Dieser gesellschaftspolitischen Aufgabe stellte sich das österreichische Fernsehen mit bemerkenswerter Verve. Ab Ende der 1960er-Jahre lief die Produktion identitätsstiftender Sendungen auf Hochtouren. Der ORF wurde zum wichtigsten Auftraggeber für den österreichischen Film und zur Kaderschmiede junger Talente.

Familienbände
→34

In Formaten wie *VIELGELIEBTES ÖSTERREICH* oder dem *KLEINEN FERNSEHSPIEL* erprobten aufstrebende Künstler:innen wie Elfriede Jelinek, Axel Corti, Karin Brandauer, Franz Novotny, Susanne Zanke oder auch Fritz Lehner eine neue, kritische Auseinandersetzung mit dem eigenen Land, erweiterten das Blickfeld und schufen Televisionen, die oft weit über das Medium hinauswiesen. Auch mit der legendären Sendereihe *APROPOS FILM* gelangen innovative Brückenschläge zwischen Fernsehen und Kino.

Susanne Zanke
→46

In unserer Reihe *Landvermessung* stellen wir diese Austrovisionen von damals in gebührender Form – nämlich auf der großen Leinwand – zur Schau. Damit widmen wir uns einer der schönsten Aufgaben, die eine Filmerbe-Institution erfüllen kann. Nämlich ein demokratischer Gedächtnisspeicher für die Geschichte der Zukunft zu sein.

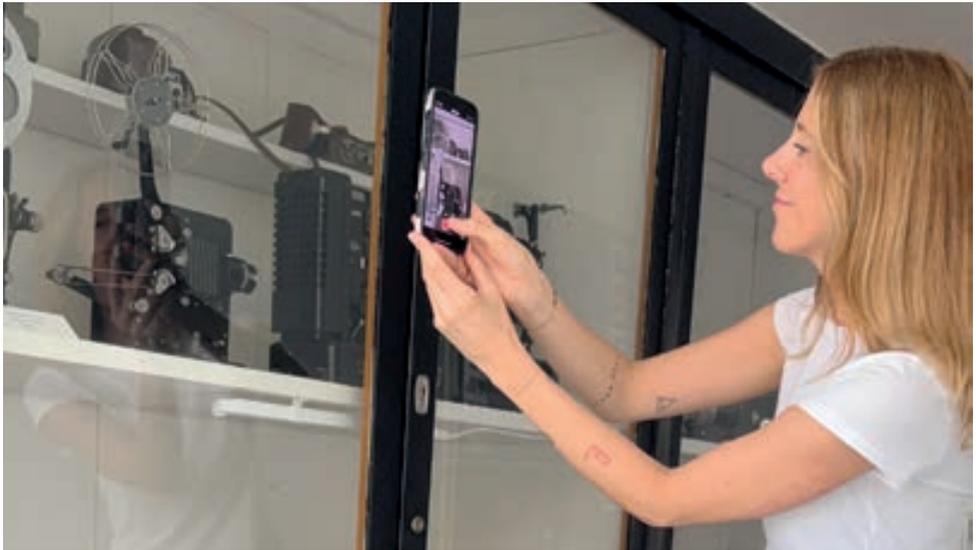
Magical Cinema
Tour NÖ
→78

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Filmarchiv ON
→86

Ernst Kieninger
und das Filmarchiv-Team

News & Stories



70 Jahre Filmarchiv Austria: Ein Blick hinter die Kulissen

Neue Behind-the-Scenes-Serie auf Filmarchiv ON und Instagram

Mit der vereinspolizeilichen Ausstellung des »Nichtuntersagungsbescheids« wurde das Österreichische Filmarchiv am 17. Oktober 1955 offiziell gegründet. Das seit 1997 als Filmarchiv Austria firmierende Haus hat sich aus bescheidenen Anfängen zu einer der führenden Filmerbe-Institutionen Europas entwickelt. Das Credo »to preserve and to show« prägt heute mehr denn je das Selbstverständnis und die Positionierung des Hauses. Im Jubiläumsjahr konnte eine Reihe neuer Projekte an den Start gebracht werden: die Erweiterung des METRO Kinokulturhauses um einen dritten Saal, neue Programmreihen wie die *Landvermessung* und die *Classic Line*, die *Magical Cinema Tour* mit der Reaktivierung stillgelegter Landkinos in Niederösterreich oder auch die neue Digitalplattform Filmarchiv ON. Mit Rekordzahlen sowohl beim Kinobesuch als

auch bei den digitalen Inhalten teilt das Filmarchiv Austria heute seine kulturellen Angebote mit so vielen Menschen wie noch nie. Grund genug, rund um das 70-Jahre-Jubiläum einen (digitalen) Blick hinter die Kulissen zu werfen. Im September startet das Filmarchiv Austria eine Behind-the-Scenes-Serie und gibt unmittelbare Einblicke in die Innenwelt der Institution. Der Bogen spannt sich von einem Besuch des Nitrofilmdepots in Laxenburg über eine Exkursion in die Katakomben des METRO Kinokulturhauses, die Entdeckung spannender Spezialsammlungen, Einblicke in die Restaurierungswerkstätten bis hin zur Erkundung des paradiesischen Filmarchiv-Gartens am Augartenspitze, der auch als Location des Sommerfilm-Festivals *Kino wie noch nie* dient. »Filmarchiv behind the Scenes« ist ab Anfang September auf Filmarchiv ON sowie auf Instagram zu sehen.



Publikumsansturm bei
Kino wie noch nie

Kino wie noch nie – Publikumserfolg trotz Regenwetter

Im Jubiläumsjahr 2025 verzeichnete das Filmarchiv-Sommerfestival *Kino wie noch nie* einen Publikumsansturm wie noch nie. An schönen Sommertagen wurden die Filmvorstellungen regelrecht gestürmt, die Platzkapazitäten reichten an vielen Tagen bei Weitem nicht mehr aus. Besonders erfreulich war der Besuch auch bei Schlechtwetter. Im verregneten Juli trotzte eine hartgesottene

Fanbase Wind und Wetter und sorgte auch hier für erfreuliche Zahlen. Zu einem vollen Erfolg entwickelte sich die ausgedehnte Sommerbespielung des METRO Kinokulturhauses. Insgesamt konnte *Kino wie noch nie* 2025 mit einem neuen Rekord von über 22.000 Besucher:innen bilanzieren. Damit gelang es, das Ergebnis des Traumsommers 2024 noch zu übertreffen.

Sonnenstrom für alle Filmarchiv-Standorte!

Filmarchiv Austria errichtet in Laxenburg große Photovoltaik-Anlage

Nachdem die Energiekosten für den Betrieb der Depots in Laxenburg sowie der Wiener Filmarchiv-Standorte METRO Kinokulturhaus und Zentrale Augarten durch die starken Strompreiserhöhungen teilweise dramatisch gestiegen sind, startete das Filmarchiv ein strategisches Photovoltaik-Projekt zur Versorgung aller Standorte mit klimaneutralem Sonnenstrom. Im Rahmen des Förderprogramms »Klimafitte Kulturbetriebe« wurde nun mit dem Bau einer mächtigen Photovoltaik-Anlage in Laxenburg begonnen.

Dabei werden die Dachflächen der beiden bestehenden Neubau-Depots auf insgesamt 750 m² mit PV-Modulen belegt. Über das Konzept einer »Energiegemeinschaft« steht die Sonnenenergie dann auch für die Wiener Standorte zur Verfügung. An Tagen mit besonders

hohem Kühlenergiebedarf werden die Infrastrukturen des Filmarchivs künftig ausschließlich mit selbst erzeugter Sonnenenergie versorgt. Die Inbetriebnahme der Anlage soll bis zum Jahresende 2025 erfolgen.



Neue Photovoltaikanlage in Laxenburg



Entwurf für den Hintergrund der Schiffschaukel zum Thema »Oriental Feengarten«, Ende 19. Jh.



Lifka Wanderkino »Grand Théâtre électrique«, 1908



Skizzenentwurf für einen Salonwagen



Salonwagen Doppel-Schaukel, um 1900

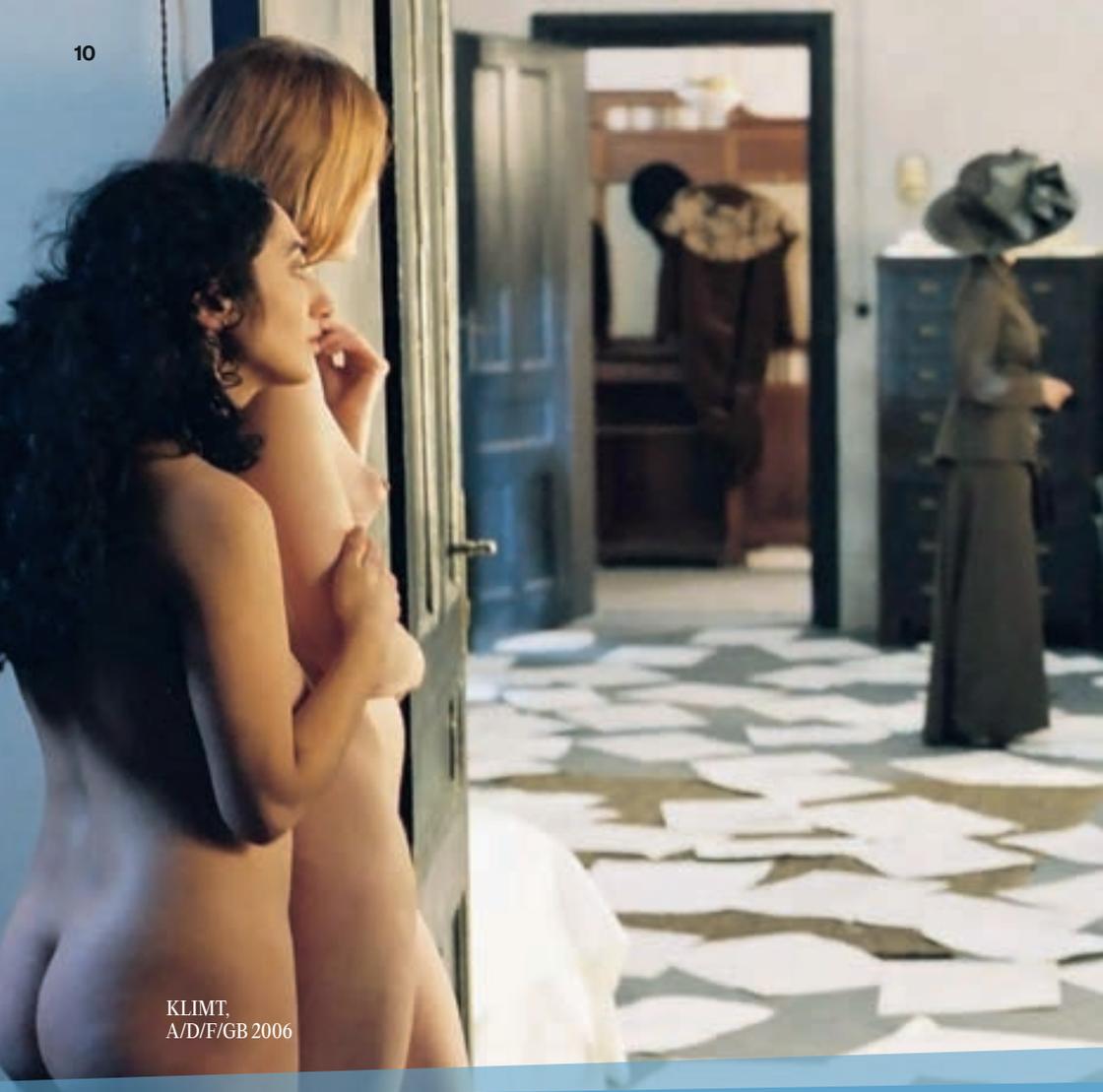


METRO Kinokulturhaus

Programm vom
4. September bis
1. Oktober 2025

Das METRO Kinokulturhaus ist seit 2002 die prominente Auslage des Filmarchiv Austria. Rund um das Herzstück des Hauses, den Historischen Saal aus dem Jahr 1924, wird auf mehreren Etagen ein täglich wechselndes

Programm – von den Anfängen der Filmgeschichte bis zur Gegenwart – geboten. Der Filmarchiv-Shop Satyr Filmwelt und die Kinobar laden zu cineastischen und kulinarischen Entdeckungen abseits der Leinwand ein.



KLIMT,
A/D/F/GB 2006

Tribute to Dieter Pochlatko 70 Jahre EPO-Film

Retrospektive vom
4. September bis 1. Oktober 2025



Künstlerische Vision, wirtschaftlicher Realitätssinn, dazu Handschlagqualität, joviales Auftreten und unermüdlicher Einsatz – es ist die Verbindung all dieser Qualitäten, die den Produzenten Dieter Pochlatko ausmacht – und sich auch auf die Arbeiten überträgt, die er mit »seiner« EPO-Film in sieben Jahrzehnten realisiert hat. Gegründet von seinem Vater Erich in Graz und inzwischen zusammen mit seinem Sohn Jakob geführt, ist die Produktionsfirma ein echter Familienbetrieb, der sich der Tradition ebenso verpflichtet sieht wie der

Innovation – und im österreichischen Kino- und Fernsehfilm wie auch im Streaming-Bereich Verdienstvolles geleistet hat. Anlässlich des Firmenjubiläums werfen wir einen Blick zurück und stellen einige Highlights aus dem Portfolio vor.

Die Retrospektive findet in enger Zusammenarbeit mit EPO-Film statt. Mit HOW TO BE NORMAL AND THE ODDNESS OF THE OTHER WORLD (S. 63) zeigen wir zudem das Spielfilmdebüt des »jüngsten« Familiensprosses, Florian Pochlatko.



Haltung, Spürsinn, Wagemut

von Florian Widegger

Graz 1955: Mittelschulprofessor Erich Pochlatko erfüllt sich den Traum von der eigenen Filmproduktion. Schon seit geraumer Zeit drehte er zuvor für lokale Unternehmen kurze, drei- bis fünfminütige Spielszenen, die als Werbefilme über die Leinwände laufen. Nun tut er dies ganz offiziell – und die ganze Familie »darf« mehr oder weniger freiwillig mithelfen. Schon bald erweitert die EPO-Film ihr Portfolio und dreht auch kurze Dokumentarfilme, sogenannte »Kulturfilme« fürs Kinovorprogramm – mit Erfolg. In den ersten zehn Jahren erhält Pochlatko dafür fünfmal den österreichischen Kulturfilmpreis.

1967 dann die Zäsur: Nach Erich Pochlatkos Tod ist es an Sohn Dieter, gerade einmal 23 Jahre jung, Motorrad-Staatsmeister und am Ende seines Lehramtsstudiums, in die Fußstapfen des Vaters zu treten. Der Wechsel erfolgt in spannenden Zeiten: Die Kinos büßen massiv an Besuchern

und Einnahmen ein, während sich das Fernsehen zunehmend durchsetzt. Dem Wandel begegnet Dieter Pochlatko, indem er auf neue Formate und Ideen setzt. Seine erste eigene Regiearbeit, ein Fremdenverkehrsfilm über das Ausseerland, gerät zum Flop und zur Lehre: »Dass ein Kinosaal mehr oder minder geschlossen aufsteht und geht, war eine beeindruckende Erfahrung. Daraus habe ich viel gelernt: dass es nicht so einfach ist, wie ich mir das als Einsteiger vorgestellt hatte. Dass ich es besser machen muss. Diese frühe Erfahrung hat mir ein erstes Gespür vermittelt, dass es tragfähige Stoffe braucht.«

Diesen tragfähigen Stoffen wendet sich Pochlatko, der seit 1977 auch das Rechbauer kino in Graz betreibt, erst wieder so richtig in den 1980er-Jahren zu und landet mit der Culture-Clash-Komödie I LOVE VIENNA (1990) von Houchang Allahyari einen veritablen Zuschauer-Erfolg. Seither hat die

Links:
Setfoto ATMEN,
A 2011, mit Dieter
Pochlatko und
Karl Markovics

Rechts oben:
Setfoto
SITUATION,
A 1972

Rechts unten:
GEBOREN IN
ABSURDISTAN,
A 1999

Rechts unten:
ATMEN, A 2011



*»Entscheidend war immer, kontinuierlich zu produzieren,
Chancen zu ergreifen und aus jedem Projekt zu lernen.«*

Dieter Pochlatko

EPO-Film die österreichische Filmlandschaft um unzählige Arbeiten bereichert. Als die Produktionsstandards in Österreich steigen, realisiert man das Künstler-Biopic KLIMT als internationale Koproduktion, im Regie-Erstling ATMEN von Karl Markovics verbinden sich Anspruch und Zugänglichkeit. Mit Serien wie DER PASS oder DIE IBIZA-AFFÄRE reüssiert man inzwischen auch auf dem Streaming-Markt.

Neben den vielen nationalen und internationalen Auszeichnungen sowie dem positiven Publikumsfeedback genießen Pochlatko und seine Firma auch in der Branche hohes Ansehen. Oder, um es mit Tobias Moretti zu sagen: »Das Phänomen EPO-Film ist wie die Geschichte einer Zirkusfamilie, in der sich die Leidenschaft durch Generationen zieht. Neben Haltung, Spürsinn und künstlerischem Wagemut zeichnet die Pochlatkos eine unglaubliche Verlässlichkeit aus.«





Do 4.9., 19:00 | Mo 29.9., 18:15

Atmen

Karl Markovics A 2011 **Buch** Karl Markovics **Kamera** Martin Gschlacht **Musik** Herbert Tucmandl **mit** Thomas Schubert, Karin Lischka, Gerhard Liebmann, Georg Friedrich, Stefan Matousch **90 min** Farbe **dt. OF** DCP

Sowohl für seinen Regisseur als auch für seinen Hauptdarsteller markiert ATMEN das Debüt – und beide erhielten dafür zahlreiche Auszeichnungen. Ein stimmungsvoller, empathischer Film über einen jungen Mann, der nicht gerade auf der Sonnenseite des Lebens steht und sich nun aus einer Umgebung, die ihn geradezu erstickt, aufmacht, mit sich und seiner Situation ins Reine zu kommen, zu atmen. Roman verbüßt seine mehrjährige Haftstrafe im Jugendgefängnis. Als Freigänger bewirbt er sich für einen Job – ausgerechnet bei der Bestattung Wien. Trotz der Skepsis seines Bewährungshelfers und der Schikanen durch seinen Vorgesetzten geht er seinen Weg – und begibt sich gleichzeitig auf die Suche nach seiner Mutter, die ihn als Baby weggegeben hat. (fw)

Do 4.9.: In Anwesenheit von Karl Markovics & Dieter Pochlatko, freier Eintritt für FAA-Clubmitglieder mit Begleitung

Meine Schwester Maria

Maximilian Schell D/A/CH 2002
Buch Maximilian Schell, Gero von Boehm
Kamera Piotr Jaxa **mit** Maria Schell,
 Maximilian Schell **90 min** Farbe & s/w
 dt OF DCP



Fr 5.9., 18:30 | So 21.9., 17:30

Zu ihren Glanzzeiten war Maria Schell ein Superstar zwischen Heimatfilm und Hollywood. Hochbetagt, von schwerer Demenz und einem Suizidversuch gezeichnet, setzt ihr Bruder Maximilian ihr ein filmisches Denkmal: Während Filmausschnitte von einer beeindruckenden Karriere erzählen, unterstreichen die Aufnahmen, die kurz vor ihrem Tod entstanden sind, die Endlichkeit des Lebens. Der Versuch, die Schwester noch einmal aus ihrem Dämmerzustand zu holen. (fw)

Jack

Elisabeth Scharang A 2015 **Buch**
 Elisabeth Scharang **Kamera** Jörg Widmer
Musik Naked Lunch **mit** Johannes
 Krisch, Corinna Harfouch, Birgit
 Minichmayr, Sarah Viktoria Frick, Inge
 Maux, Valerie Pachner **102 min** Farbe
 dt OF DCP



Sa 6.9., 18:30 | Mi 1.10., 21:00

Nach seiner 15-jährigen Gefängnisstrafe für den Mord an einem Mädchen gelangt Jack Unterwiesing wieder in die Freiheit. High Society und Boulevard reichen den »Häfenpoeten« herum, dem die Aufmerksamkeit an seiner Person gefällt. Doch bald verfliegt der Zauber. Und neue Frauenleichen tauchen auf ... Durchaus streitbar wandert der Film auf dem schmalen Grat zwischen Fakt und Fiktion, während Johannes Krisch mit erotisch-dämonischer Präsenz brilliert. (fw)



So 7.9., 18:00 | So 28.9., 17:30

I Love Vienna

Houchang Allahyari A 1991 **Buch**
Houchang Allahyari, Reinhard Jud
Kamera Helmut Pirnat **Musik** Tunament,
Esmail Vasseghi **mit** Fereydoun Farokhzad,
Marjam Allahyari, Kurosh Allahyari,
Michael Niavarani, Dolores Schmidinger,
Hanno Pöschl, Marisa Mell **105 min**
Farbe **dt.** **OF** 35 mm

Eine Culture-Clash-Komödie aus einer Zeit, in der dieses Genre noch eine Novität war, und vielleicht deshalb eine der Besten: Der iranische Deutschlehrer Ali Mohammed kommt mit Anhang ins trist-winterliche Wien und in einem Multi-Kulti-Hotel im 2. Bezirk unter. Mit seiner idealistischen Vorstellung, geprägt durch ausgiebigen SISSI-Konsum, hat die Stadt allerdings nichts gemein: Auf den Straßen tummeln sich Obdachlose und leichte Damen, mit der berühmten Gastfreundschaft ist es spätestens vorbei, wenn die Bürokratie unnötig Schwierigkeiten macht. Und dann ist noch seine Vermieterin, die ein Auge auf ihn geworfen hat ... In Nebenrollen brillieren der junge Michael Niavarani (!), die vom Kino sträflich übersehene Dolores Schmidinger sowie *Graz' finest*: Marisa Mell in ihrer letzten Rolle. Herrlich! (fw)

In Anwesenheit von Houchang Allahyari & Dieter Pochlatko

Geboren in Absurdistan

Houchang Allahyari A 1999 **Buch** Houchang Allahyari, Tom-Dariusch Allahyari, Agnes Pluch **Kamera** Helmut Pirnat **Musik** Herbert Tucmandl **mit** Julia Stemberger, Karl Markovics, Meltem Cumbul, Ahmet Uğurlu, Josef Hader **100 min** Farbe **dt.** **OF** 35 mm



So 7.9., 20:30 | Sa 20.9., 18:30

Gleich nach der Geburt werden die beiden Babys Karli und Heiri im Krankenhaus miteinander vertauscht. Als sich das Malheur aufklärt, ist die türkische Familie allerdings bereits abgeschoben. Kurzerhand packen die Österreicher die Koffer und reisen ihnen nach, um den vermeintlichen Irrtum zu bereinigen. Leichter gesagt als getan, wie sich bald herausstellt ... So entspinnt sich eine wirrungsreiche Odyssee, an deren Ende die Gewissheit steht, dass etwas Verständnis fürs Gegenüber die Menschen zusammenbringt. (fw)

So 7.9.: In Anwesenheit von Houchang Allahyari & Dieter Pochlatko

Fegefeuer oder Die Reise ins Zuchthaus

Wilhelm Hengstler A 1988 **Buch** Wilhelm Hengstler, Bernhard Seiter, nach dem Roman von Jack Unterweger **Kamera** Jiří Štibr **Musik** Karlheinz Miklin **mit** Bobby Prem, Annie Tismer, Jeanette Mühlmann, Jürgen Goslar **87 min** s/w **dt.** **OF** DCP



Mo 8.9., 19:00 | Do 18.9., 19:00

Die Verfilmung der Memoiren des Serienmörders Jack Unterweger unter dessen reger Mitwirkung ist – in der Nachbetrachtung – aus vielerlei Gründen ein Irrtum, konnte der zur Entstehungszeit noch als »Häfenpoet« Bewunderte darin gehörig zur eigenen Fama beitragen. Bestand haben nach wie vor aber der formal spannende Aufbau und die an den Film noir gemahnenden Schwarz-Weiß-Bilder, in die die Reflexionen eines Außenseiterdaseins gegossen sind. (fw)

Situation

Peter Patzak A 1972 **Buch** Oscar Bronner, Walter Kindler, Peter Patzak
Kamera Walter Kindler, Peter Lauscher
Musik Richard Schönherz, Manuel Rigoni **mit** Rita Tushingham, Michael Haussermann, William Berger, Frederick Jäger, Gordon Mitchell, Heinz Marecek
86 min Farbe dt. **Fassung** DCP



Di 9.9., 21:00 | Fr 26.9., 19:30

Michael hält sich für einen genialen Verbrecher und plant den großen Coup. Er gründet gleich drei Banden, die nichts voneinander wissen, um diese – im Hintergrund die Fäden ziehend – gegeneinander auszuspielen. Offensichtlich beeinflusst von stilbildenden Caper-Movies, versucht sich Patzak an einem Genrefilm mit strengen Regeln. Insbesondere auf visueller Ebene zeigt er, dass er seine Vorbilder meisterhaft zitieren kann, ohne sie zu imitieren. (red)

Schwabenkinder

Jo Baier A/D 2003 **Buch** Jo Baier
Kamera Tomas Erhart **Musik** Enjott Schneider **mit** Hary Prinz, Thomas Unterkircher, Vadim Glowna, Tobias Moretti, Jürgen Tarrach **109 min** Farbe dt. **OF** DCP



Mi 10.9., 18:30 | So 28.9., 19:30

Ein vergessenes Kapitel: Bis in die 1930er zogen bitterarme Kinder aus Tirol, Vorarlberg und der Schweiz über die Alpen, um im reichen Süden Deutschlands auf Höfen zu schuften – als billige Arbeitskräfte, fern der Heimat. Jo Baiers Film über das Schicksal dieser »Schwabenkinder« erzählt von Kaspar, einem Achtjährigen, der Hunger, Kälte und Miss-handlung erleidet. Eine eindringliche Geschichte über Ausbeutung, Entwurzelung und das Fremdsein – damals wie heute. (fw)



Sa 13.9., 20:30 | Di 30.9., 20:30

Klimt

Raúl Ruiz A/D/F/GB 2006 **Buch** Raúl Ruiz **Kamera** Ricardo Aronovich **Musik** Jorge Arriagada **mit** John Malkovich, Veronica Ferres, Stephen Dillane, Saffron Burrows, Sandra Ceccarelli, Nikolai Kinski **131 min** (Director's Cut) **Farbe engl. OF** 35 mm

Zur Vorführung kommt die einzige existierende 35-mm-Kopie des Director's Cuts

Raúl Ruiz: »Vor allem darf man in diesem Film keinen filmischen Lebenslauf des Malers Gustav Klimt sehen. Es handelt sich vielmehr um eine Fantasie oder Fantasmagorie. Und eher um ein Gemälde, in dem sich reale und imaginäre Figuren vermengen und nur um einen zentralen Punkt drehen: Klimt. Man könnte sogar so weit gehen zu sagen, er selbst sei die Kamera. In einem gewissen Sinne wird man danach die Bilder des Films so sehen, als sähe Klimt sie mit eigenen Augen. Oder als träumte er sie, denn dieser Film ist eine Art Träumerei: farblicher Überschwang, räumliche Verzerrungen, äußerst komplexe Kamerabewegungen. (...) Es wird die Rede sein von Schönheit, Freude, Fröhlichkeit und natürlich dem Tod. Ich hoffe, man wird den Eindruck vom Ende einer Zeit gewinnen, und vom Entstehen einer Un-Zeit.«



Mo 15.9., 20:00 | Do 25.9., 18:30

Der Trafikant

Nikolaus Leytner A/D 2018 Buch
 Klaus Richter, Nikolaus Leytner,
 nach dem gleichnamigen Roman von
 Robert Seethaler **Kamera** Hermann
 Duzendorfer **Musik** Matthias Weber
 mit Simon Morzé, Bruno Ganz, Emma
 Drogunova, Johannes Krisch, Karoline
 Eichhorn, Erni Mangold **117 min** Farbe
 dt. OF DCP

»Faulige Zeiten sind das«, raunzt eine alte Frau am Wiener Bahnhof – kein herzlicher Empfang für Franz, der 1937 vom idyllischen Attersee in die stickige Großstadt übersiedelt. In der Trafik eines kriegsversehrten Rauchwarenhändlers beginnt er seine Lehre zwischen Zigarren, Zeitungen und »zärtlichen Magazinen« und trifft schon bald auf niemand Geringeren als Sigmund Freud (Bruno Ganz in einer seiner letzten Rollen), der ihn mit klugen Fragen und noch klügerem Schweigen auf dem Weg zum Erwachsenwerden begleitet. So reift Franz vom schüchternen Landburschen zum jungen Mann, der Fragen stellt und Haltung zeigt, während an den Häuserwänden die Hakenkreuzfahnen überhandnehmen und Zivilcourage und Menschlichkeit zunehmend unter Druck geraten. Auf zarte, eindrucksvolle Weise erzählt der Film über das Leben, die Liebe – und das Aufwachen. (fw)



Di 16.9., 18:00

Kulturfilme aus dem Archiv der EPO-Film

Ein Blick auf die Anfänge der Grazer EPO-Film, die sich rasch einen Namen mit sogenannten Kulturfilmen macht, für die sie gleich fünf Mal den österreichischen Kulturfilmpreis erhält. Diese meist 15–20-minütigen Kurzfilme laufen damals regulär im Vorprogramm der Kinos und entwickeln eine ganz eigene Ästhetik. Als Ende der 1960er-Jahre das Fernsehen seinen Siegeszug durch die heimischen Wohnzimmer antritt, wendet sich auch die

EPO-Film dem neuen Medium zu – mit Erfolg. Das Programm vereint ein stimmungsvolles Maler-Porträt von Firmengründer Erich Pochlatko, eine poetische Dokumentation über Relikte bäuerlicher Kultur, einen kurzweiligen, stargespickten Tourismusfilm von Curt Faudon und eine innovativ gestaltete TV-Doku, die Film und Literatur vereint. (fw)

In Anwesenheit von Dieter Pochlatko

Albin Egger-Lienz

Erich Pochlatko A 1956 Buch Erich Pochlatko Kamera Peter Pochlatko
15 min Farbe dt. OF 35 mm

Alte Holzbaukunst in Österreich

Dieter Pochlatko A 1970 Buch & Kamera Dieter Pochlatko
20 min Farbe dt. OF 35 mm

Kärnten Life

Curt Faudon A 1971 Buch Curt Faudon Kamera Max Vrečer
mit Udo Jürgens, Rudi Carell, Alexander Grill, Gunther Philipp, Uschi Glas
15 min Farbe dt. OF 35 mm

Und dann komm' ich wieder. Literaturhauptstadt Graz

Heinz-Dieter Clausen A 1972 mit H. C. Artmann, Peter Handke,
Wolfgang Breuer, Expeditus Blümel, Elfriede Mayröcker
45 min Farbe dt. OF DCP (von 35 mm)



STAATSOPERETTE,
A 1977

Televisionen 70 Jahre ORF

Retrospektive vom
4. bis 29. September 2025



Land- vermessung # 7

70 Jahre Filmarchiv und 70 Jahre Fernsehen in Österreich – ein Doppeljubiläum, das Anlass ist, in unserem eigenen Themenschwerpunkt Landvermessung zu einem kleinen Streifzug durch das Archiv des ORF aufzubrechen. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf den Programmen der in vieler Hinsicht progressiven 1970er-Jahre, in der die gesellschaftspolitische, aber auch künstlerische Bedeutung des Fernsehens wohl

ihre spannendste Ausprägung erfährt. Mit der Sendereihe VIELGELIEBTES ÖSTERREICH unternimmt der ORF sogar seine eigene Form der *Landvermessung* in den 1970ern – erstmals sind nun alle 14 Episoden im Kino zu sehen. Freuen Sie sich also auf ein Wiedersehen mit Klassikern, Kostbarkeiten – und den ein oder anderen vergessenen Fernsehschatz.

Mit freundlicher Unterstützung durch das ORF-Archiv



Links:
DER HERR KARL,
A 1961

Rechts oben:
DER FALL JÄGER-
STÄTTER, A/BRD 1971

EIN ECHTER WIENER
GEHT NICHT UNTER,
A 1975

STAATSOPERETTE,
A 1977

SPRACHGESTÖRT,
A 1977

Rechts unten:
A PROPOS FILM –
»Roman Polański«,
A 1970

»20 Stunden mit
Patti Smith«, A 1978

Am Puls der Zeit

Ernst Kieninger, Florian Widegger

»Guten Abend, meine sehr verehrten Damen und Herren. Ich begrüße Sie recht herzlich zu unserem Fernsehprogramm.« Mit diesen Worten begrüßt am 1. August 1955 um Punkt 17 Uhr die Schauspielerin und Sprecherin Franziska Kalmar die Zuschauer:innen vor den Bildschirmen. Die Geburtsstunde des Fernsehens – und Ausgangspunkt einer der größten medientechnischen Revolutionen des 20. Jahrhunderts in Österreich. Zweifellos steht fest, dass das Fernseharchiv des ORF, das seitdem Stunde um Stunde um »content« anwächst, zu den interessantesten und potentesten Speicherzonen österreichischer Nachkriegsgeschichte zählt. Umso unbefriedigender mag da der selbstvergessene Umgang des Unternehmens mit der eigenen Vergangenheit für manche heutzutage wirken – auch und gerade in einer Zeit, in der lineare Fernsehangebote weitgehend bedeutungslos geworden sind. Die Erinnerung an den Innovationsgeist manch unkonventioneller

Formate findet somit in einem anderen Medium statt, mit dem es über Jahrzehnte (vermeintlich) um die Publikumsgunst konkurriert hat: dem Kino.

Demnach erscheint es uns logisch, unsere Schau nicht zwingend an den großen Highlights aufzuhängen und ein Best-Of zu präsentieren, sondern – mit einer Ausnahme – auf jene Jahre nach der Rundfunkreform 1967 zu fokussieren, in denen das Medium auf der Suche nach mehr Wirklichkeit seine Sinne schärft, dynamische Kreativzonen eröffnet und zur herausragenden Talenteschmiede des Landes avanciert. Für Regisseur:innen wie Axel Corti, Fritz Lehner, Susanne Zanke (siehe die ihr gewidmete Retrospektive ab S. 46) oder Karin Brandauer (an deren Schaffen wir im Oktober erinnern werden) ist das Fernsehen ein erster wichtiger Auftraggeber – eine Möglichkeit, sich zu präsentieren, eine eigene Handschrift zu finden und von Projekt zu Projekt zu wachsen: Wie in



vielen anderen europäischen Ländern ist die nationale Filmgeschichte auch in Österreich eng mit der Entwicklung des Fernsehens verknüpft.

Parallel dazu entstehen strukturoffene, experimentierfreudige Magazinformate wie APROPOS FILM (deren Mitbegründer Helmuth Dimko wir mit einem besonderen Abend ehren, s. S. 31), VIELGELIEBTES ÖSTERREICH und in weiterer Folge die KUNST-STÜCKE, die wiederum die Bedeutung des Fernsehens in Zusammenhang mit dem Avantgardefilm und vor allem dem Dokumentarfilm unterstreichen.

So lädt die *Landvermessung* im September dazu ein, lustvoll eine Epoche TV-Geschichte zu durchstöbern, in der vieles erlaubt und fast alles möglich war – mit einem Programm, das die visionäre Kraft andeutet, die einst vom Fernsehen ausgehen konnte.





VIELGELIEBTES ÖSTERREICH, »Ramsau am Dachstein«, A 1976

Vielgeliebtes Österreich

Von 1975 bis 1977 führt der ORF seine eigene *Landvermessung* durch: Unter dem Namen VIELGELIEBTES ÖSTERREICH entstehen 14 etwa einstündige Episoden, die sich in ihren formalen und inhaltlichen Zugängen so sehr unterscheiden wie die Regionen, die sie porträtieren. Einige dieser Beiträge sind inzwischen auch außerhalb dieses Sende-kontexts relevant geworden – man kann sie durchaus als Vorläufer des heute vielfach geschätzten essayistisch-dokumentarischen österreichischen Films betrachten. »Ramsau

am Dachstein« von Elfriede Jelinek und Claus Homschak reflektiert den Wandel ökonomisch-historischer Strukturen und ländlicher Kultur, während Fritz Lehnert »Freistadt« scheinbar verlorene Zeit in lyrische Alltagsbilder setzt und Franz Novotny provinziellen Kleinstadt-horror in kontrastreiche Montage (»Amstetten«). 50 Jahre nach der Erstaussstrahlung gibt es nun die seltene Gelegenheit, diese in vielerlei Hinsicht bahnbrechende, weil experimentier-freudige Sendereihe vollständig im Kino zu entdecken. (fw)



Do 4.9., 19:30 | Mo 15.9., 18:15

»Hall in Tirol«

Walter Davy/Jörg Mauthe 14.11.1975 60 min Farbe dt. OF digital

»Das Marchfeld«

Erhard Jungnickl 9.12.1975 55 min Farbe dt. OF digital

Fr 5.9., 20:30 | So 14.9., 21:00

»Freistadt im Mühlviertel«

Fritz Lehner 19.3.1976 60 min Farbe dt. OF digital

»Die Josefstadt«

Kurt Junek 23.4.1976 60 min Farbe dt. OF digital

Sa 6.9., 20:00 | Fr 19.9., 19:30

»Ramsau am Dachstein«

Claus Homschak 21.5.1976 59 min Farbe dt. OF digital

»Kärntens vier heilige Berge«

Helmut Fürthauer/Wolfgang Steuer 9.7.1976 Herstellungsleitung
Dieter Pochlatko/EPO-Film 59 min Farbe dt. OF digital

So 7.9., 17:30 | Do 25.9., 17:30

»Parndorfer Platte«

Tamas Ujlaki 13.8.1976 59 min Farbe dt. OF digital

»Zwischen Leiblach und Rhein«

Anton Reitzenstein 22.10.1976 56 min Farbe dt. OF digital

Mo 8.9., 17:30 | Sa 27.9., 17:30

»Amstetten«

Franz Novotny 5.12.1976 56 min Farbe dt. OF digital

»Die Sonnenterrasse. Serfaus – Fiss – Ladis«

Wolfgang Pfaundler 10.12.1976 Kamera Christian Berger 60 min Farbe
dt. OF digital

Mi 10.9., 18:00 | Fr 26.9., 17:30

»Salzburg«

Kurt Junek 23.12.1976 52 min Farbe dt. OF digital

»Im Sauwald«

Karin Brandauer 4.2.1977 44 min Farbe dt. OF digital

Mi 17.9., 18:00 | Mo 29.9., 17:45

»In der Soboth«

Heinz-Dieter Clausen 15.3.1977 Buch Wilhelm Hengstler
Herstellungsleitung Dieter Pochlatko/EPO-Film
45 min Farbe dt. OF digital

»Flachgau«

Tamas Ujlaki 21.6.1977 46 min Farbe dt. OF digital



Fr 5.9., 19:00 | So 28.9., 18:30

Der Herr Karl

Erich Neuberger A 1961 **Buch** Carl Merz, Helmut Qualtinger **Kamera** Peter Jasicek, Gerd Hoss, Walter Wirsta **mit** Helmut Qualtinger **59 min** s/w dt. OF digital

Noch während DER HERR KARL am Abend des 15. November 1961 über die österreichischen Fernsehbildschirme flimmert, laufen beim ORF die Telefone heiß: Eine Flut von aufgebrachtten Zuschauer-Protesten ergießt sich nicht nur über den Sender, sondern beherrscht in Form übler Beschimpfungen und sogar anonymer Morddrohungen die Leserbriefspalten der Tageszeitungen. Der knapp einstündige Monolog, den der beliebte Schauspieler und Kabarettist Helmut Qualtinger zum Besten gibt, vereint Geschichtsunterricht und Sozialkunde und hält dem Land einen Spiegel vor, während er ihm auf die Zehen steigt: Nach oben buckeln, nach unten treten und dabei stets mit wehleidiger Unschuldsmiene jegliche Verantwortung von sich weisen. Heute Kult und trotzdem ungebrochen aktuell: Gelebter Opportunismus *made in Austria*. (fw)

So 28.9.: Freier Eintritt für FAA-Mitglieder mit Begleitung



Sa 6.9., 18:00 | Sa 13.9., 18:00

Der Fall Jägerstätter

Axel Corti A/BRD 1971 DIE VERWEI-
GERUNG **Buch** Hellmut Andies, nach
*Er folgte seinem Gewissen. Das einsame
Zeugnis des Franz Jägerstätter* von
Gorden C. Zahn **Kamera** Walter Kindler
mit Kurt Weinzierl, Julia Gschnitzer,
Helmut Wlasak, Hugo Gottschlich,
Michael Toost **90 min** s/w **dt.** **OF** digital

Ein Denk- wie Mahnmal über ein Kapitel jüngerer Vergangenheit, das anno 1971 weit von jeder Aufarbeitung entfernt war. Unweit von Braunau am Inn lebt ein bibeltreuer Bauer, der vom Dienst an der Waffe für Führer und Vaterland nichts wissen will. Immer wieder muss er sich und seine Überzeugung erklären. Als er um seine Einberufung nicht umhinkommt, erklärt er vor der Stellungskommission seine Wehrdienstverweigerung: Ein gläubiger Christ könne kein Nationalsozialist sein. Von allen Seiten versucht man, ihn umzustimmen. Ein quälender Spießrutenlauf durch die Instanzen beginnt, an dessen Ende ein nahezu abrupt vollzogenes Todesurteil steht. Corti begnügt sich nicht mit akkurater Rekonstruktion, immer wieder webt er Dokumentaraufnahmen von Gesprächen mit Jägerstätters ehemaligen Bekannten ein. (fw)



Mo 8.9., 19:30 | Mo 15.9., 21:00

Arbeiterklasse im Bild

Ein echter Wiener geht nicht unter: »Salz der Erde«

Reinhard Schwabenitzky A 1975
Buch Reinhard Schwabenitzky, Ernst Hinterberger, nach seinem Roman *Salz der Erde* Kamera Helmut Fibich mit Karl Merkatz, Ingrid Burkhard, Erika Deutinger, Alexander Wächter, Klaus Rott
40 min Farbe dt. OF digital

»Proletenliebe«

Anton Zettel A 1974 Buch Peter Matejka, Hans Trummer Kamera Helmut Fibich mit Hilde Berger, Manfred Jaksch, Ottwald John, Margret May 30 min Farbe dt. OF digital

Die von Hans Preiner konzipierte Sendereihe IMPULSE stellt zwischen 1972 und 1975 ein breites Experimentierfeld für den Nachwuchs dar – eine Art Werkstatt, in der viele vieles ausprobieren können. »Proletenliebe« erzählt von einer jungen Frau, die ein zweifelhaftes Jobangebot erhält und spiegelt »den Zustand der mit Versprechungen auf den Aufstieg mundtot gemachten Arbeiterschaft im dritten Jahr der SPÖ-Alleinregierung« wider (Sylvia Szely). Einen Schritt weiter geht Ernst Hinterberger in seinem ECHTEN WIENER. Die ungeschönte Zeichnung des Alltagslebens und der damit verbundenen Herausforderungen für eine Arbeiterfamilie in Favoriten verstört so manche ob ihrer »Verherrlichung des Ordinären« (*Die Presse*) – heute ist »Mundl« Sackbauer längst nationales Kulturgut. Wir zeigen, wie alles begann. (fw)



Setfoto APROPOS FILM. A 1969:
Helmuth Dimko, Dietmar Schönherr, Peter Hajek

Di 9.9., 18:30

Apropos Film – Tribute to Peter Hajek und Helmuth Dimko

Insgesamt 35 Jahre, von 1967 bis 2002, war die von Helmuth Dimko und Peter Hajek gestaltete Reihe APROPOS FILM die erste Anlaufstelle für Kino- und Filmbegeisterte im österreichischen Fernsehen. Vor allem die zu Beginn außerordentlich innovative Gestaltung der Sendung, die auch eine Freiheit dokumentiert, die im heutigen stromlinienförmigen Filmjournalismus undenkbar scheint, hat bleibenden Eindruck hinterlassen, während sich vor den Mikros und Kameras der beiden alles tummelte, was international Rang und Namen besaß. »Politik und Liebessachen, Kriege und der Kampf der Geschlechter, Vergangenheitsbewältigung und Science-Fiction,

Erotik, Sex und Abenteuer, Horror, Katastrophen und Klamauk: Dimko und Hajek berichten über Filme, darüber hinaus geben sie auch Kunde von Wirklichkeiten, von den Ängsten, Träumen und Wünschen, die hinter diesen Filmen stehen«, heißt es in einer Broschüre anlässlich des 25. Jubiläums der Sendung, die schon 1972 für ihre Verdienste mit der Goldenen Kamera ausgezeichnet wurde. Echte Pionierarbeit also, die wir mit einer Auswahl besonders prägnanter Beiträge würdigen möchten.

Gesamtlänge: ca. 60 min

In Anwesenheit von Helmuth Dimko

»Franz Grimus«

Michael Pilz A 1977 Kamera Wolfgang Koch 45 min Farbe dt. OF digital

»Sprachgestört«

Fritz Lehner A 1977 Buch Franz Xaver Hofer Kamera Peter Elster, Carl Brauneis mit Andrea Waldenberger, Erna Schopf, Johann Braid, Hermine Parzer 47 min Farbe dt. OF digital



So 14.9., 18:45 | Di 23.9., 20:00

Zwei Arbeiten, die so viel trennt wie sie vereint: Michael Pilz lässt für die kurzlebige Sendereihe MENSCHEN einen Waldviertler Bauern aus seinem Leben erzählen und gibt damit einer scheinbar unspektakulären Biografie Raum – inklusive geist- und gestenreicher Schilderungen. Der wenige Monate später ausgestrahlte Kurzspielfilm Fritz Lehnerts zeigt ebenfalls bäuerliches Leben, kontrastiert die Idylle jedoch mit Gefühlsarmut und Sprachlosigkeit. (fw)

»20 Stunden mit Patti Smith«

Rudi Dolezal A 1978 Kamera Norbert Arnsteiner, Klaus Hundsbichler 80 min Farbe dt. OF digital



Do 18.9., 18:30 | Sa 27.9., 20:00

»I've been waiting for two years to come back to this town. Why so many geniuses came out of this town? Is there an atmosphere that produces genius?« – fragt sich die heutige *Godmother of Punk* anlässlich ihres Wien-Kurzbesuchs im September 1978. Rudi Dolezal begleitet sie von der Ankunft und Fahrt in die Stadt – inklusive freizügigen Bekenntnissen, die Sendereihe heißt nicht umsonst OHNE MAULKORB – bis zur Abreise am nächsten Morgen: *a rough night!* (fw)



Fr 19.9., 17:30 | Mi 24.9., 17:30

Staatsoperette

Franz Novotny A 1977 **Buch** Franz Novotny, Otto M. Zykan **Kamera** Hans Stamminger, Peter Lauscher, Hans-Georg Havlik, Helmut Stluka **Musik** Otto M. Zykan **mit** Marie Therese Escribano, Emmy Werner, Erwin V. Gross, Fritz Hakl, Rudolf Jusits, Peter Turrini **67 min** Farbe **dt.** OF digital

VORFILM: »Hausmusik«
Peter Weibel A 1974 **18 min** Farbe **dt.** OF digital

Klerikale Entrüstung, Bombendrohung, Parlamentsdebatte. Franz Novotnys tolldreiste Erste-Republik-Satire STAATSOPE-RETTE brachte 1977 so manches öffentliche und private Gemüt zum Überhitzen. Tatsächlich hatte das ORF-Österreich bis dato keine freizügigere oder, besser, freigeistigere Interpretation nationaler Geschichte erlebt. Dollfuß als singende Aufziehfigur oder Ignaz Seipel als Kriecher vor dem Duce sind nur zwei der Zutaten, mit denen Novotny und der Komponist Otto M. Zykan ihr karnevaleskes Musiktheater würzen. Schrill und frech auch das Vorprogramm, ein Kurzfilm, aufgeführt anlässlich einer feierlichen Werbefirmenvorstellung – den sich die Auftraggeber wohl anders vorgestellt hatten. Zum Auftakt: Peter Weibels avantgardistische Fernseh-Performance HAUSMUSIK. (red)



UMIMACHI DIARY
J 2015

Familienbande – Zehn Filme von Hirokazu Kore-eda

Retrospektive vom
4. September bis 1. Oktober 2025



Spätestens seit seiner Goldenen Palme 2018 in Cannes für SHOPLIFTERS ist Hirokazu Kore-eda auch einem westlichen Kinopublikum ein Begriff. Inzwischen fällt sein Name häufig im gleichen Atemzug mit den großen Meistern seines Landes: Akira Kurosawa, Mikio Naruse und natürlich Yasujiro Ozu, mit dem ihm die Familie als Hauptsubjekt, das sich durch beider Schaffen zieht,

verbindet. Während Ozu deren Wandel vor dem Hintergrund der gesellschaftlichen Umwälzungen des 20. Jahrhunderts betrachtet, ist es das System Familie selbst, das bei Kore-eda großen Veränderungen unterliegt. Die Retrospektive lädt ein, zehn der schönsten Werke des wohl bedeutendsten zeitgenössischen japanischen Filmemachers zu entdecken. (fw)



Links:
Setfoto: UMIMACHI
DIARY, J 2015

Rechts oben:
MABOROSHI
NO HIKARI,
J 1995

DARE MO
SHIRANAI,
J 2004

MANBIKI KAZOKU,
J 2018

Rechts unten:
BEUROKEO, KR 2022

UMIMACHI DIARY,
J 2015

Chronist und Humanist

von *Florian Widegger*

Als Kore-eda mit MABOROSHI NO HIKARI sein Spielfilmdebüt abliefern (und damit einen ersten Preis auf dem Filmfestival in Venedig erhält) kann er bereits auf einige Jahre Erfahrung hinter der Kamera zurückblicken: 1962 in eine mittelständische Familie in Tokio geboren, studiert er zunächst Literatur an der Waseda-Universität, nutzt die Zeit jedoch vor allem, sich ein großes Filmwissen anzueignen. Erst als ihm klar wird, dass er in diesem Bereich einen Beruf ergreifen will, schwenkt er um.

Ende der 1980er-Jahre ist das allerdings eine denkbar schlechte Entscheidung: Das etablierte Studiosystem steckt in einer tiefen Krise, Kinos müssen reihenweise schließen, unabhängige Produktionen bleiben aus. Im Gegensatz zu anderen Neulingen seiner Generation, die bereits während des Studiums mit ersten Arbeiten auf sich aufmerksam machten, kann Kore-eda keine Referenzen vorweisen. Als einzige Alternative bleibt ihm

das Fernsehen. Er heuert bei TV Man Union an, der ersten unabhängigen Fernsehproduktionsfirma, geschätzt für herausragende Dokumentarfilme.

Nach einem Jahr als Assistent dreht er heimlich seinen ersten Film über eine Grundschule in der Präfektur Nagano, deren Unterricht sich rund um die Aufzucht und Pflege von Tieren gestaltet und den er erst fertigstellen kann, nachdem seine erste offizielle Auftragsarbeit rund um die Schattenseiten des japanischen Wohlfahrtssystems sich als großer Erfolg entpuppt.

In weiterer Folge entstehen mehrere Dokumentarfilme, die im Grunde jene wesentlichen Themen, die er in seiner späteren Karriere als Spielfilmregisseur wieder aufnehmen würde, vorwegnehmen: Aufwachsen, soziale Ungleichheit, der Tod von und die Erinnerung an geliebte Menschen – die Frage nach dem, was bleibt.



»*Kore-eda is a Japanese national treasure.*«

Paul Schrader

Heute gilt Kore-eda als etablierte Größe im Weltkino. An der Oberfläche wirken seine Filme un-aufgeregt, nahezu entspannend, während sie auf den zweiten Blick komplexe Beziehungen und Gefühlswelten offenbaren. Anders als Ozu, mit dessen Filmschaffen Kore-eda gerne verglichen wird, probiert er sich jedoch an unterschiedlichen Genres aus und streicht seine dokumentarischen Wurzeln hervor, indem er auf Improvisation setzt, häufig mit Laiendarstellern – vor allem Kindern – arbeitet und seine Inspiration aus persönlichen oder kollektiven Erfahrungen bezieht. Da er dabei immer wieder starke Frauenfiguren ins Zentrum seiner poetischen Bilderwelten rückt, stellt er seine Filme in die Tradition der *Gendai-geki* Melodramen aus den 1930er-Jahren. Auf vielfältige Weise verarbeitet er die verschiedenen Lebenswelten seines Landes und erweist sich dabei als feinfühligster Chronist, vor allem aber als großer Humanist, dessen Werke überall auf der Welt zu Herzen gehen.





Do 4.9., 20:45 | Di 16.9., 18:30 | Mi 1.10., 18:00

Kaibutsu

Hirokazu Kore-eda J 2023 **MONSTER / DIE UNSCHULD** **Buch** Yūji Sakamoto
Kamera Ryūto Kondō **Musik** Ryuichi Sakamoto **mit** Sakura Andō, Eita Nagayama, Soya Kurokawa, Hinata Hiiiragi, Yūko Tanaka **121 min** Farbe **japan. OmdU** DCP

Schon seit einiger Zeit beobachtet die alleinerziehende Mutter Saori eine Veränderung bei ihrem Sohn Minato: Er schneidet sich die Haare ab oder kommt nur mit einem Schuh von der Schule nachhause. Eines Nachts ist er verschwunden – sie findet ihn in einem verlassenen Eisenbahntunnel wieder. Saori vermutet, dass einer seiner Lehrer ihn schlecht behandelt und drängt auf eine Aussprache. Alles was sie bekommt, ist eine halbgeare Entschuldigung und noch mehr Fragen, auf die sie keine Antworten findet ... Indem Kore-eda seine Geschichte um Vorurteile und verbotene Gefühle aus drei Perspektiven erzählt, erweist er dem japanischen Großmeister Akira Kurosawa und dessen RASHOMON Reverenz. Ein komplexes, geheimnisvolles und berührendes Werk, mit dem der Regisseur seinem Ruf als großer Humanist des Kinos einmal mehr gerecht wird. (fw)

Di 16.9.: Freier Eintritt für FAA-Clubmitglieder mit Begleitung

Dare mo shiranai

Hirokazu Kore-eda J 2004 **NOBODY KNOWS** **Buch** Hirokazu Kore-eda
Kamera Yutaka Yamasaki **Musik** Gontiti, Takako Tate **mit** Yūya Yagira, Ayu Kitaura, Hiei Kimura, Momoko Shimizu, You (= Yukiko Ehara) **141 min** Farbe **japan.**
OmdU 35 mm



Sa 6.9., 20:30 | Mo 15.9., 20:30

Völlig von der Außenwelt abgeschirmt wachsen vier Kinder in einer kleinen Wohnung in Tokio auf. Als eines Tages ihre Mutter nicht nach Hause kommt, öffnen sie zum ersten Mal die Tür – und machen zaghaft erste Schritte nach draußen ... Zunächst ein Kammerstück, erweitert der auf wahren Begebenheiten basierende Film – wie seine Figuren – beständig seinen Horizont. Sensationell: Der erst 12-jährige Yūya Yagira erhält in Cannes den Schauspielpreis. (fw)

Soshite chichi ni naru

Hirokazu Kore-eda J 2013 **LIKE FATHER, LIKE SON** **Buch** Hirokazu Kore-eda **Kamera** Mikiya Takimoto **Musik** Shin Yasui **mit** Masaharu Fukuyama, Machiko Ono, Yōko Maki, Lily Franky, Keita Ninomiya, Shōgen Hwang **120 min** Farbe **japan.** **OmdU** DCP



So 7.9., 18:30 | Do 25.9., 21:00

Zwei Elternpaare erfahren, dass ihre jeweils sechsjährigen Söhne bei der Geburt im Krankenhaus irrtümlich miteinander vertauscht wurden. Was nun? Aus einer simplen, aber effektiven Prämisse entwickelt Kore-eda, der die Idee zu dem Film hatte, nachdem er selbst Vater geworden war, eine emotionale wie gewitzte Geschichte, die nebenbei auch ein subtiles Porträt der japanischen Gesellschaft darstellt und mit dem Jurypreis in Cannes ausgezeichnet wurde. (fw)

Maboroshi no hikari

Hirokazu Kore-eda J 1995
 MABOROSHI – DAS LICHT DER
 ILLUSION **Buch** Yoshihisa Ogita, nach
 dem gleichnamigen Roman von Teru
 Miyamoto **Kamera** Masao Nakabori
Musik Ming-chang Chen **mit** Makiko
 Esumi, Tadanobu Asano, Akira Emoto,
 Sayaka Yoshino, Takashi Naitō **111 min**
 Farbe **japan. Omd/fU** 35 mm



Mo 8.9., 18:00 | Do 18.9., 20:30

Eigentlich führt sie ein harmonisches Familienleben, bis Yumiko eines Abends erfährt, dass sich ihr Mann vor einen Zug geworfen hat. Ein paar Jahre später heiratet sie wieder und zieht mit ihrem Sohn in ein kleines Dörfchen am Meer. Doch der ungelösten Frage nach dem Warum entkommt sie auch hier nicht. In enorm stimmungsvollen Bildern erzählt Kore-eda in seinem Spielfilmdebüt eine Geschichte von Trauer, Hoffnung und Verlust – und dem, was bleibt. (fw)

Beurokeo

Hirokazu Kore-eda KOR 2022
 BROKER – FAMILIE GESUCHT **Buch**
 Hirokazu Kore-eda **Kamera** Kyung-pyo
 Hong **Musik** Jae-il Jung **mit** Kang-ho
 Song, Dong-won Gang, Doona Bae, Ji-eun
 Lee (= IU), Joo-young Lee **129 min** Farbe
 korean. **OmdU DCP**



Mi 10.9., 20:45 | Sa 27.9., 18:30

Aus Verzweiflung gibt eine Mutter ihr Neugeborenes an einer Babyklappe bei einer Kirche ab. Dort arbeiten zwei kleine Gauner, die sich mit der Vermittlung der Säuglinge ein Zubrot verdienen. Plötzlich steht die Mutter wieder vor der Tür – und zusammen machen sie sich auf einen Roadtrip durch Südkorea, um die beste Familie für das Baby zu finden ... Die ungewöhnliche Figurenkonstellation bringt Kore-eda mit Herz, Witz und Wahrhaftigkeit auf die Leinwand. (fw)



Di 9.9., 20:30 | Mo 29.9., 18:45

Arutemo, arutemo

Hirokazu Kore-eda J 2008 **STILL**
WALKING Buch Hirokazu Kore-eda
Kamera Yutaka Yamasaki **Musik** Gontiti
mit Hiroshi Abe, Yui Natsukawa, You
 (= Yukiko Ehara), Kazuya Takahashi,
 Shohei Tanaka **114 min** Farbe **japan.**
OmdU 35 mm

Die Gelassenheit, mit der sich Kore-edas nur an der Oberfläche unscheinbare Familiengeschichten entfalten, findet hier einen weiteren Höhepunkt. Von der ersten Sekunde an schließt man seine liebenswürdigen Figuren mit all ihren kleinen Schrullen ins Herz und begleitet sie nur zu gerne durch jenen heißen Sommertag, an dem sie sich wie jedes Jahr eingefunden haben, um gemeinsam den Tod des ältesten Sohnes zu betrauern. Wenn die drei verschiedenen Generationen zusammenkommen, offenbart sich das Unterdrückte, Unausgesprochene. Entspannungskino, das mit feinsinniger Beobachtungsgabe das familiäre Seelenleben ausleuchtet und das bei aller Schwere mit leichter Hand ein Gefühl bittersüßer Melancholie verspricht. Wäre der Film ein halbes Jahrhundert früher entstanden, sein Regisseur hätte wohl Yasujiro Ozu geheißten. (fw)

Hana yori mo naho

Hirokazu Kore-eda J 2006 HANA
 Buch Hirokazu Kore-eda Kamera Yutaka
 Yamasaki Musik Tablatura mit Junichi
 Okada, Rie Miyazawa, Tadanobu Asano,
 Arata Furuta, Susumu Terajima 128 min
 Farbe japan. Omd/fU DCP

Restaurierte Fassung



Do 11.9., 18:30 | Di 30.9., 18:00

Im Jahr 1702 kommt ein junger Samurai auf der Suche nach dem Mann, der seinen Vater getötet hat, nach Edo, dem heutigen Tokio. Er freundet sich mit den Bewohnern eines heruntergekommenen Mietshauses an, verliebt sich sogar. So unter Menschen zweifelt er an seinen Rachege-
 gelüsten ... Selbst seinen Ausflug ins Genre des *Jidai-geki* nutzt Kore-eda dafür, eine zeitgenössische, zutiefst menschliche Geschichte zu erzählen: Herzerwärmend und humorvoll. (fw)

La vérité

Hirokazu Kore-eda J/F 2019 THE
 TRUTH / LA VÉRITÉ – LEBEN UND
 LÜGEN LASSEN Buch Hirokazu Kore-
 eda Kamera Éric Gautier Musik Alexej
 Ajgi mit Catherine Deneuve, Juliette
 Binoche, Ethan Hawke, Manon Clavel,
 Alain Libolt, Ludivine Sagnier 107 min
 Farbe frz./engl. OmdU DCP



Sa 13.9., 18:15 | Fr 19.9., 21:00

Zum ersten Mal dreht Kore-eda außerhalb Japans, in einer für ihn fremden Sprache und mit einem westlichen Cast, der Crème de la Crème des französischen Kinos. Das Resultat ist eine launig-leichtfüßige Mischung aus Komödie und Drama um eine alternde Schauspieldiva, die ihre Memoiren veröffentlicht und ihre Tochter, die von deren Inhalt nicht besonders angetan ist – und stellt gleichzeitig eine Reflexion über Täuschung und die titelstiftende Wahrheit dar. (fw)



So 14.9., 17:45 | So 21.9., 21:00 | Fr 26.9., 18:30

Umimachi Diary

Hirokazu Kore-eda J 2015 UNSERE KLEINE SCHWESTER **Buch** Hirokazu Kore-eda, nach dem gleichnamigen Manga von Akimi Yoshida **Kamera** Mikiya Takimoto **Musik** Yōko Kanno **mit** Haruka Ayase, Masami Nagasawa, Kaho, Suzu Hirose, Ryō Kase, Ryohei Suzuki **128 min** Farbe **japan. OmdU DCP**

Auf der Trauerfeier für ihren Vater lernen drei erwachsene Schwestern ihre 13-jährige Halbschwester Suzu kennen und laden sie ein, in ihrem alten Haus in Kamakura, einem kleinen Küstenort nahe Tokio, zu wohnen ... UMIMACHI DIARY ist einer jener äußerst seltenen Filme, bei denen man am liebsten schon nach wenigen Minuten durch die Leinwand steigen und mit den Figuren leben möchte (umso schwerer nach zwei Stunden die Rückkehr in die Realität). Es wird zusammen gelacht, geweint, getröstet und oft gegessen. Und im engeren Sinne »passiert« nicht viel mehr in dieser seltsam-friedvollen Welt, die Kore-eda im Verbund mit seinem makellosen Ensemble entwirft, und in der dennoch das Abwesende (der tote Vater, die entfremdete Mutter) die Charaktere prägt, ihre Verbindung stärkt. Schlicht wunderschön. (fw)



So 14.9., 20:30 | Di 23.9., 21:00 | So 28.9., 20:00

Manbiki kazoku

Hirokazu Kore-eda J 2018 SHOP-LIFTERS – FAMILIENBANDE **Buch** Hirokazu Kore-eda **Kamera** Ryūto Kondō **Musik** Haruomi Hosono **mit** Lily Franky, Sakura Andō, Mayu Matsuoka, Jyo Kairi, Miyu Sasaki, Kirin Kiki **121 min** Farbe **japan. OmdU DCP**

Mehr schlecht als recht hält Osamu seine Familie mit Gelegenheitsjobs und kleinen Diebestouren gerade noch über Wasser. Eines Tages trifft er mit seinem Sohn auf die fünfjährige Yuri, die von ihren Eltern vernachlässigt und misshandelt wird. Kurzerhand nehmen sie das Mädchen bei sich auf – ohne jemanden darüber zu informieren ... Prämiert mit der Goldenen Palme in Cannes katapultiert SHOPLIFTERS Kore-eda endgültig an die Spitze des Weltkinos und unterstreicht seine besondere Gabe dafür, zwischenmenschliche Beziehungen in allen Facetten darzustellen. Mit viel Empathie zeigt der bewegende Mix aus Sozialdrama und Gaunerkomödie, was Institutionen oft nicht begreifen: dass »Familie« – getragen von Mitgefühl, Geborgenheit und Nähe – manchmal dort entsteht, wo man sie am wenigsten erwartet. Großes Kino! (fw)

**Erhältlich
ab November
2025**



Kristina Höch

Vertriebenes Lachen

Der Kabarettist, Schauspieler
und Autor Paul Morgan

Kristina Höch

Vertriebenes Lachen

Der Kabarettist, Schauspieler und Autor Paul Morgan

Der Wiener Paul Morgan begann seine Karriere im Theater in der Josefstadt und war rasch eine Konstante in der österreichischen Theater-, Film- und Brettlszene. 1918 fasste er Fuß in Berlin und wurde zu einem der wichtigsten Akteure des Kabarets und zu einem beliebten Gesicht des deutschen Stumm- und Tonfilms. Er wirkte an über 150 Filmen und in weit mehr Theater- und Kabarettvorstellungen mit, war Autor und leidenschaftlicher Conférencier. Er setzte sich stets für den guten Zweck ein, seine Stimme erklang im Rundfunk und auf Schallplatte. Morgan, der aufgrund der

politischen Unmenschlichkeiten der Nationalsozialisten 1933 in seine Geburtsstadt Wien zurückkehrte, wurde 1938 im Konzentrationslager Buchenwald ermordet.

Durch Auswertung von Archivalien und auf Basis einer akribischen Printmedienanalyse hält diese Publikation zahlreiche neue Informationen über Paul Morgans erstaunliches Œuvre bereit.

Erhältlich ab November 2025 in der **Satyr Filmwelt** und im **Webshop** auf www.filmarchiv.at.



Susanne Zanke – Geschichten auf den Grund gehen

Retrospektive vom
10. September bis 1. Oktober 2025



Setfoto: EINE MINUTE DUNKEL
MACHT UNS NICHT BLIND, A 1987

Als Susanne Zanke 1981 mit der Goldenen Kamera ausgezeichnet wird, beschreibt sie die Laudatio der vorwiegend männlich besetzten Jury als »bunten Paradiesvogel in der immer grauer werdenden Landschaft der Television«. Der hilflose Versuch, in blumiger Sprache das Offensichtliche zu sagen: Als eine der wenigen weiblichen Stimmen sticht sie aus jenen der anderen, zunehmend

ergrauernden Herrschaften im ORF hervor. Neben Heide Pils und Käthe Kratz ist sie eine der ersten Regisseurinnen im heimischen Fernsehen und engagiert sich gemeinsam mit ihren Kolleginnen für die Sichtbarkeit von Frauen im österreichischen Film. Im Mai feierte sie ihren 80. Geburtstag – ein schöner Anlass, einige ihrer Pionierarbeiten im Kino zu zeigen.

Mit freundlicher Unterstützung durch das ORF-Archiv



Mit Kampfgeist und Kamera

von *Florian Widegger*

Geboren nahe Linz am 9. Mai 1945, dem Tag, an dem der Zweite Weltkrieg offiziell in Europa zu Ende geht, zieht es Susanne Zanke schon als Schülerin in Richtung Kunst und Theater. Ihr Wunsch ist es, Dramaturgin zu werden – doch spätestens nach ihrem Studium in Wien muss sie erkennen, damit in eine totale Männerdomäne einzudringen. Ohne Chance auf Anstellung wird sie stattdessen Lektorin in einem Verlagshaus und arbeitet in der Kulturredaktion der *Presse* – bis sie eines Tages einen Anruf von Gottfried Schwarz erhält, seines Zeichens Unterhaltungschef im ORF: Man sei händeringend auf der Suche nach talentierten Drehbuchautorinnen. Tatsächlich erhält sie daraufhin nicht nur die Chance zum Schreiben, sondern wird auch zur Regieassistentin von Georg Lhotsky befördert. Ihr Handwerk lernt sie somit von der Pike auf, ohne jemals eine Filmschule als Studentin zu besuchen. Ihr Interesse für Kinder und Jugendliche führt sie zunächst in

die Familien- und Jugendredaktion des ORF, wo sie Beiträge der Reihen KONTAKT und OHNE MAULKORB gestaltet – und erste Auszeichnungen erhält. Ab Ende der 1970er-Jahre tritt sie erstmals als Spielfilmregisseurin und Autorin eigener Stoffe in Erscheinung.

»Heiraten's doch, Sie sind eh ein hübsches Mädel.« Den bestimmt gut gemeinten Rat des ORF-Dramaturgen Walter Davy aus dieser Zeit hat Susanne Zanke nicht befolgt. Stattdessen hat sie sich auch in den vor allem von Männern dominierten technischen Bereichen durchzusetzen gelernt. In den 1980er-Jahren entsteht beim ORF eine Reihe eindrucksvoller Arbeiten, deren Zentrum widerständige Frauenfiguren bilden. Mit DER WEIBLICHE NAME DES WIDERSTANDS, nach dem gleichnamigen Buch von Marie-Thérèse Kerschbaumer, und EINE MINUTE DUNKEL MACHT UNS NICHT BLIND, nach der Lebensgeschichte

Links:
Setfoto: DAS
GLÄSERNE
WAPPEN, A 1983

Rechts oben:
DIE SKORPION-
FRAU, A 1989

Rechts unten:
EINE MINUTE
DUNKEL MACHT
UNS NICHT
BLIND, A 1987
CORINNA, A 1984



*»Jede Geschichte verlangt nach etwas anderem,
und dem gemeinsam mit dem Team und den Schauspielern
auf den Grund zu gehen, hat mich am meisten gereizt.«*

Susanne Zanke

von Margarete Schütte-Lihotzky zollt sie – in einer Zeit, in der die Auseinandersetzung mit der Verantwortung Österreichs in der NS-Zeit erst beginnt – mutigen Antifaschistinnen Tribut. Ihre Romanverfilmung DAS GLÄSERNE WAPPEN erzählt in erster Linie davon, wie sich eine Frau in der Nachkriegszeit von den Männern unabhängig macht, während CORINNA durchzogen ist von der Atmosphäre der 1980er-Jahre. Ihr erster und einziger Kinofilm DIE SKORPIONFRAU löst Anfang der 1990er-Jahre wegen freizügiger Szenen einen kleinen Skandal aus.

Als vielbeschäftigte und erfolgreiche Fernsehregisseurin findet sie daraufhin in Deutschland eine zweite Heimat – doch sind es vor allem ihr Mut, ihre Ausdauer und ihre Haltung, mit denen sie die österreichische Fernsehlandschaft geprägt, sich als starke Stimme für weibliche Perspektiven etabliert und ihr nachfolgende Generationen inspiriert hat.





Mi 10.9., 19:00 | Mi 24.9., 20:00

Die Skorpionfrau

Susanne Zanke A 1989 Buch Susanne Zanke Kamera Tamas Ujlaki mit Angelica Domröse, Fritz Hammel, Péter Andorai, Heinz Weixelbraun 99 min Farbe dt. OmeU 35 mm

Richterin Lisa, 44 Jahre, hat einen fast erwachsenen Sohn und ist seit einigen Jahren mit einem Geschäftsmann liiert – zum »Essen, Trinken, Schwitzen und etwas Sex«. Ausgerechnet als sie mit einem Prozess befasst ist, in dessen Zentrum eine Frau ihres Alters steht, die ihren viel jüngeren Geliebten schwer verletzt hat, nachdem dieser sie verlassen hatte, tritt der 23-jährige Rechtspraktikant Rudi in ihr Leben. Sie beginnen eine Affäre – und während sie eine neue Zukunft anbrechen sieht, hat er nichts Dauerhaftes mit ihr im Sinn ... Susanne Zankes erster und einziger Kinofilm – eine ungewöhnliche Konstellation, die nicht nur ob des Themas und aufgrund der hervorragenden Hauptdarstellerin heraussticht, sondern auch als Studie von weiblicher Unsicherheit, männlicher Scheu und zur Frage, warum wir unser Glück erzwingen, überzeugt. (fw)

Mi 10.9.: In Anwesenheit von Susanne Zanke, freier Eintritt für FAA-Clubmitglieder mit Begleitung



Do 11.9., 20:00 | Mo 29.9., 20:15

Eine Minute Dunkel macht uns nicht blind

Susanne Zanke A 1987 **Buch** Susanne Zanke, nach einem Manuskript von Margarete Schütte-Lihotzky **Kamera** Tamas Ujlaki, Bernhard Watzek **Musik** Anka Hauter **mit** Gertrud Roll, Hanne Rohrer, Miguel Herz-Kestranek, William Mang, Hubert Kramar, Michael Schottenberg **112 min** s/w **dt.** OF digital

»Ich besuche doch nur meine Schwester in Wien, in drei Wochen bin ich wieder zurück!« Aus den drei Wochen werden schließlich mehrere Jahre, die die Architektin Margarete Schütte-Lihotzky, ihres Zeichens Entwicklerin der Frankfurter Küche und Kommunistin, in den Gefängnissen der Nazis zubringen muss, nachdem sie und andere Mitglieder einer Widerstandsgruppe auffliegen und von der Gestapo verhaftet werden. Nach ihren Erinnerungen erzählt Zanke in nüchternen Schwarzweißbildern, in denen sich kunstvoll unterschiedliche Zeitebenen miteinander verschachteln von jenen, die sich gegen den Terror auflehnen und einen hohen Preis dafür bezahlen müssen, und davon, was es heißt, selbst in den dunkelsten Stunden Solidarität zu leben und die Hoffnung nicht aufzugeben. Ein Hauptwerk im Jahr 1 nach Waldheim. (fw)

Mo 29.9.: In Anwesenheit von Susanne Zanke

Das gläserne Wappen

Susanne Zanke A 1983 **Buch** Susanne Zanke, Eva Bakos nach ihrem gleichnamigen Roman **Kamera** Tamas Ujlaki, Reinhard Kofler **Musik** Anka Hauter mit Michaela Rosen, Michaela Bogner, William Mang, Robert Hoffmann, Friedrich von Thun **108 min** Farbe
dt. OF digital



Fr 12.9., 20:30 | Do 18.9., 20:00

Der Tod eines Freundes aus Kindheitstagen ist Anlass für Theres, ihr bisheriges Leben Revue passieren zu lassen. Nach dem Krieg ist sie an den Ort ihrer Kindheit zurückgekehrt, um dort ihren Weg als Fotografin zu machen: »Alles kann ein Motiv sein, man muss es nur mit den richtigen Augen sehen.« Ihre unglückliche Ehe ringt ihr indes eine folgenschwere Entscheidung ab ... Ein österreichisches Zeitbild und zugleich die Geschichte einer Emanzipation. (fw)

Corinna

Susanne Zanke A 1984 **Buch** Elfriede Hammerl **Kamera** Wolfgang Koch **Musik** Wolfgang Ambros mit Katharina Manker, Michael Schottenberg, Ulrike Beimpold, Konstanze Breitbebner, Gerhard Dorfer, Rudi Palla, Peter Turrini **60 min** Farbe
dt. OF digital



Sa 13.9., 20:00 | Mi 1.10., 18:30

Mein Amazonas

Susanne Zanke A 1987 **Buch** Susanne Zanke, E. A. Richter **Kamera** Tamas Ujlaki, Reinhard Kofler **Musik** Anka Hauter mit Claudia Widmann, Ursula Koban, Dominik Castell, Harald Pichlhöfer, Wolfgang Böck **74 min** Farbe
dt. OF digital

In ihren Filmen begleitet Susanne Zanke immer wieder Frauen auf ihrem Weg in die Unabhängigkeit. CORINNA erzählt von einer Journalistin, die ständig auf der Suche ist – nach einem neuen Auftrag oder ihrem verantwortungslosen Freund. Trotz aller Initiative darf sie höchstens mitspielen beim Spiel, das die Männer um sie herum spielen. MEIN AMAZONAS handelt von zwei jungen Maturantinnen mit großen Träumen und spät-pubertären Gefühlsknoten – frech! (fw)

Mi 1.10.: In Anwesenheit von Susanne Zanke



So 14.9., 18:15 | Di 30.9., 18:30

Der weibliche Name des Widerstands

Susanne Zanke A 1981 Buch Susanne Zanke, Marie-Thérèse Kerschbaumer, nach ihrem gleichnamigen Buch **Kamera** Franz Zecha, Wolfgang Leutgeb **Musik** Anka Hauter **mit** Elisabeth Augustin, Brigitta Furgler, Rudolf Melichar (Stimmen) **68 min** Farbe dt. OF digital

Sieben Berichte – Der Untertitel der 1980 veröffentlichten Sammlung, die die Geschichten von Frauen vereint, die sich gegen die NS-Herrschaft in Österreich auflehnten, mag nüchtern erscheinen, der Text hingegen offenbart mehr einen vielgestaltigen, poetisch-literarischen Zugang denn eine Aufarbeitung der wenigen vorhandenen Daten und Fakten. Übersetzt ins Medium Film – genauer: Fernsehfilm – bedeutet dies ein enormes stilistisches Wagnis. Wie ein antiker Chor erläutern, kommentieren und widersprechen drei Stimmen aus dem Off, treten in einen Dialog untereinander, mit den Zuschauern und den Bildern, die – abgesehen von Fotos und Dokumenten – kaum Gesichter zeigen. Identifikation findet so gänzlich über den Text statt, der Ungeheuerliches berichtet: »35 Jahre danach ist genau die richtige Zeit, damit anzufangen.« (fw)

Faszination Filmarchivierung

Die Reihe *Faszination Filmarchivierung* führt in das unbekanntere Terrain des filmischen Weltkulturerbes, präsentiert Fundstücke und spannende Wiederentdeckungen. Jedes für die Leinwand zurückgewonnene Laufbild ist der Lohn beharrlicher Archivarbeit und ein kleiner Triumph über die Vergänglichkeit des Lebens.

PRINTEMPS FLEURI
F 1912





Mo 15.9., 18:45



Fantastic Flowers 1906–1920

In dieser Zusammenstellung von kurzen Stummfilmen, die zwischen 1906 und 1920 produziert wurden, ersteht die wunderbare Pracht des frühen Kinos in neuem Glanz. Die Zusammenstellung zum Thema »Blumen« umfasst unterschiedliche Genres und zeigt den Anbau und die Verwendung in Parks, in der Stadtgestaltung und im täglichen Leben. Bunte Blumen sind auch wesentliche Elemente der Trickfilme dieser Zeit und werden beispielsweise von Schauspielerinnen in entsprechender Kostümierung aus dem Nichts gezaubert. Davon abgesehen beeindruckt

besonders die Farben, die mittels Pathécolor-Verfahren und ähnlicher Schablonentechniken auf jedes Einzelbild aufgetragen wurden. (red)

Die Restaurierung dieser Filme erfolgte in enger Zusammenarbeit zwischen dem Eye Filmmuseum (Amsterdam), der CINEMATEK (Brüssel) und dem Filmarchiv Austria.

**Mit einer Einführung von Florian Wrobel
Live-Musikbegleitung von Heidi Fial**

Bonsoir – La fée aux fleurs

F 1906

[Bloemenvelden Haarlem]

NL 1909

Les Chrysanthèmes

F 1907

Le Chrysanthème, roi de l'automne

F 1914

Printemps fleuri

F 1912

[Les Tulipes]

F 1907

Les Fleurs dans les jardins

F 1914

L'Après-midi d'une japonaise

F 1920

The Beauty Thief

USA 1920?

La fée printemps

F 1906

[Het schoonste uit de natuur]

F 1912?

La culture du dahlia

F 1911

[Hollandse Tulpen en Klompen]

NL 1920?

Fabrication des fleurs artificielles

F 1911

Bonsoir – Tableau fleuri

F 1906

Gesamtlänge: 60 min schablonenkoloriert mehrsprachige ZTmeU DCP

Classic Line

Filmklassiker stehen wieder hoch im Kurs. Die Festivals in Cannes, Venedig, Locarno oder Bologna präsentieren neu restaurierte Versionen von All-Time-Favourites und finden damit ein begeistertes Publikum. In der monatlichen *Classic Line* zeigt das Filmarchiv Austria einige der spannendsten internationalen Re-Releases und Arbeiten aus der eigenen Restaurierungswerkstätte.

Unten:
THE THIRD MAN,
GB 1949





Do 4.9., 18:30 | Mo 8.9., 20:30 | Di 30.9., 18:45

M

Fritz Lang D 1931 **Buch** Thea von Harbou, Fritz Lang **Kamera** Fritz Arno Wagner **mit** Peter Lorre, Otto Wernicke, Gustaf Gründgens, Theo Lingen, Paul Kemp, Ellen Widmann, Inge Landgut, Fritz Odemar **111 min s/w dt. OF DCP**

Restaurierte Fassung

Mit *M* schuf Fritz Lang den Prototyp des modernen Serienkillerfilms – ein düsteres Meisterwerk, das weit über das Genre hinausweist. Schon die erste Szene, in der ein Kinderlied pfeifender Schattenwurf einem Mädchen einen Ballon schenkt, erzeugt beklemmende Spannung. Doch Lang geht weiter: Er zeigt den Mörder Hans Beckert (unvergesslich gespielt von Peter Lorre) nicht nur als Monster, sondern auch als tragische Figur. Im Zentrum steht weniger der Täter selbst als ein präziser Blick auf die Gesellschaft: Politiker, Geschäftsleute und Unterwelt versuchen aus Eigeninteresse, Beckert zu fassen. Im Klima der Weimarer Republik fächert *M* ein komplexes Panorama moralischer Ambiguitäten auf, das als Psychologie der Gesellschaft am Vorabend des Nationalsozialismus bemerkenswerten Interpretationsspielraum öffnet. (red)

The Third Man

Carol Reed GB 1949 DER DRITTE MANN **Buch** Graham Greene **Kamera** Robert Krasker **Musik** Anton Karas mit Joseph Cotten, Alida Valli, Orson Welles, Trevor Howard, Paul Hörbiger, Ernst Deutsch **104 min s/w engl. OmdU DCP**

Neu restaurierte Fassung



Fr 5.9., 18:00 | Di 9.9., 19:00 | Mi 17.9., 18:30 | Sa 27.9., 21:00

Schriftsteller Holly Martins kommt auf Einladung seines langjährigen Freundes Harry Lime ins geteilte Nachkriegs-Wien. Kaum in der Stadt, erfährt er von dessen Tod – und angeblichen Verstrickungen in finstre Schwarzmarkt-Geschäfte ... »Like cream going into dark coffee«, schwärmte der Filmkritiker David Thomson: kunstvoll gestaltet, packend erzählt und eingebettet in morbid-faszinierende Wiener Nachkriegs-atmosphäre – immer wieder ein Genuss! (fw)

Thief

Michael Mann US 1981 **Buch** Michael Mann, nach dem Roman *The Home Invaders* von Frank Hohimer **Kamera** Donald E. Thorin **Musik** Tangerine Dream, Craig Safan mit James Caan, Tuesday Weld, Willie Nelson **125 min Farbe engl. OF DCP**

Neu restaurierte Fassung



Fr 5.9., 21:00 | Do 11.9., 21:00 | Sa 20.9., 21:00 | Di 30.9., 21:00

THIEF ist mehr als ein klassischer Neo-Noir – es ist ein ästhetisches Manifest, das Genreelemente mit existenzieller Tiefe und urbaner Poesie verbindet und den Beginn des 1980er-Jahre Kinos markiert: James Caan verkörpert den melancholischen Einbrecher Frank, der von Freiheit und einem besseren Leben träumt, mit zurückhaltender Intensität, während die nächtliche Großstadt wie ein eiskaltes, vom entmenslichten Kapitalismus geprägtes Labyrinth erscheint. (fw)

Blade Runner: The Final Cut

Ridley Scott US/HK 1982 Buch Hampton Fancher, David Webb Peoples, nach *Do Androids Dream of Electric Sheep?* von Philip K. Dick Kamera Jordan Cronenweth Musik Vangelis mit Harrison Ford, Rutger Hauer, Sean Young, Edward James Olmos, M. Emmet Walsh, Daryl Hannah 117 min Farbe engl. OmdU DCP

Neu restaurierte Fassung



Sa 6.9., 21:00 | Do 18.9., 21:00 | Mi 24.9., 21:00 | Mi 1.10., 20:30

Los Angeles 2019, – heute Vergangenheit, im Jahr 1982 eine dystopische Zukunftsvision, die – obwohl anfänglich ein Misserfolg – mit ihrer einzigartigen Atmosphäre einen stilprägenden Meilenstein aus Science-Fiction, Neo-Noir und philosophischem Drama darstellt: »ein einzigartiges Gemisch von Grind und Glanz, das den Schrecken wie auch die Faszination des Kapitalismus der Reagan-Jahre in klaustrophobischen Sternberg-Texturen einfängt.« (Jonathan Rosenbaum) (fw)

Videodrome

David Cronenberg CAN/US 1983 Buch David Cronenberg Kamera Mark Irwin Musik Howard Shore mit James Woods, Sonja Smits, Deborah Harry, Peter Dvorsky, Lynne Gorman, Les Carlson, Jack Creley 89 min Farbe engl. OF DCP

Neu restaurierte Fassung



So, 7.9., 21:00 | Sa 13.9., 21:00 | Di 16.9., 21:00 | Mo 29.9., 21:00

Als Betreiber eines privaten Fernsehsenders ist Max stets auf der Suche nach besonders reißerischen Inhalten. Der Piratenkanal »Videodrome«, auf dem ausschließlich Sex und Gewalt zu sehen sind, hat es ihm dabei besonders angetan ... Die medienkritische Parabel von der Transformation von Körper, Geist und Maschine zu einem neuen Organismus ist ein rätselhaft-verstörendes wie obsessiv-kompromissloses Highlight Cronenbergs: *Long live the new flesh!* (fw)

Kinostart

Von großen Festivalhighlights zu entdeckenswerten Geheimtipps: Monat für Monat präsentieren wir in unseren handverlesenen Filmstarts die spannendsten Arbeiten des heimischen und internationalen Kinos, fallweise begleitet von vertiefenden Programmen, die unterschiedliche Themenzugänge ergänzen oder zusätzliche Querverbindungen herstellen.

Unten:
HOW TO BE
NORMAL AND
THE ODDNESS
OF THE OTHER
WORLD, A 2025





Fr 5.9., 20:00 | Sa 6.9., 19:00 | So 7.9., 19:45 | Mo 8.9., 21:00 | Di 9.9., 20:00 | Mi 10.9., 20:00
Do 11.9., 18:00 | Fr 12.9., 19:00 | So 21.9., 19:30

Narben eines Putsches

Nathalie Borgers A/BE 2025 Buch
Nathalie Borgers Kamera Klemens
Koscher, Johannes Hammel 102 min
Farbe dt./türk. OmdU DCP

Der Militärputsch am 12. September 1980 beendete den Traum einer türkischen Demokratie abrupt. Abidin, der Ehemann von Regisseurin Nathalie Borgers, war ein Revolutionär der 1970er-Jahre und floh nach dem Putsch nach Wien, Österreich. Die Regisseurin begibt sich auf eine persönliche Suche, um herauszufinden, was sich hinter den Narben am Körper ihres Mannes verbirgt und findet heraus, wie der gewaltsame Umbruch die türkische Gesellschaft veränderte, und den Weg zum autoritären Regime und der politischen Re-Islamisierung des Landes ebnete. »Eine Begegnung, die versucht, zu verstehen, wie die Vergangenheit noch immer auf der Gegenwart lastet. Eine Beobachtung, die erkennen lässt, wie sich der alte Widerstand im Heute fortsetzt.« (Lisa Heuschöber) (red)

Fr, 5.9.: Premiere in Anwesenheit der Filmemacherin

Weitere Sondervorstellung mit anschließender Diskussion am 12.9. – Informationen dazu finden Sie auf unserer Website.



Do 11.9., 19:00 | Fr 12.9., 18:30 | Sa 13.9., 19:00 | Mo 15.9., 18:00 | Di 16.9., 19:00 | Mi 17.9., 20:00
 Do 18.9., 18:00 | Sa 20.9., 20:30 | Mo 22.9., 21:00

Sugarland

Isabella Brunäcker A/D/BE/F/
 GB 2025 **Buch** Isabella Brunäcker
Kamera Matthias Helldoppler **mit**
 Jana McKinnon, Bill Caple, Joe Usher,
 Wolfgang Oliver **86 min** Farbe **engl.**
OmdU DCP

Eigentlich hat sich Iga auf stille, nachdenkliche Tage eingestellt, als sie mit dem Auto von Wien Richtung Schottland aufbrach. Da trifft sie an einer Tankstelle auf Ethan, einen Engländer, der eine Mitfahrgelegenheit sucht. Nach kurzem Zögern nimmt sie ihn mit, und da das Radio ohnehin nicht funktioniert, kommen sie ins Gespräch ... Während das Reiseziel klar ist und die Rücklichter und Verkehrsschilder an unseren Protagonisten vorbeiziehen, beschreibt SUGARLAND eine Art Schwebезustand, ein vorsichtiges Aneinander-Tasten zweier Seelen, die mehr miteinander zu verbinden scheint, als sie zugeben. Wie angenehm dieses Roadmovie (und Regiedebüt) dabei alles so natürlich im Fluss hält, zeugt schon von enormer Meisterinnenschaft! (fw)

Do, 11.9.: Premiere in Anwesenheit der Filmemacherin & Team



Fr 19.9., 19:00 | Sa 20.9., 19:00 | So 21.9., 19:00 | Mo 22.9., 18:30 | Di 23.9., 19:00
 Mi 24.9., 18:30 | Do 25.9., 20:00 | Fr 26.9., 21:00

How to Be Normal and the Oddness of the Other World

Florian Pochlatko A 2025 **Buch** Florian Pochlatko **Kamera** Adrian Bidron **Musik** Rosa Anschutz **mit** Luisa-Céline Gaffron, Elke Winkens, Cornelius Obonya, Felix Pöchhacker, David Scheid **102 min** Farbe **dt.** OF DCP

Frisch aus der Psychiatrie entlassen, zieht die Mittzwanzigerin Pia zurück in ihr Elternhaus und stellt fest: Auch dort herrscht Ausnahmezustand. Zwischen Jobunsicherheit, Liebeskummer, Medikation und dem ständigen Druck zu funktionieren, sucht sie Halt in einer Welt, die sich zunehmend fremd anfühlt. Ihre Eltern, Elfie und Klaus, versuchen ebenfalls Schritt zu halten – und stolpern wie Pia über ihre eigenen Bruchstellen. Doch langsam setzt eine Verwandlung in ihr ein – in etwas Unkontrollierbares, vielleicht Gefährliches. Oder in etwas, das retten kann, was noch zu retten ist. Florian Pochlatko verhandelt in seinem kraftvollen Spielfilmdebüt über psychische Krisen und familiäre Dynamiken die Frage aller Fragen: Wer bestimmt eigentlich, was »normal« ist? (fw)

Second Life

In dieser Reihe präsentiert das Filmarchiv Austria Fundstücke aus seinen Sammlungen und bringt damit veritable Wiederentdeckungen – oft nach Jahrzehnten – wieder zurück auf die Leinwand. Diese kinoarchäologischen Expeditionen laden monatlich zu einer etwas anderen Reise durch die Filmgeschichte ein. Alle Filme werden in Form originaler 35-mm-Kopien gezeigt.

Unten:
DER JUGEND-
RICHTER, BRD 1959



Der Jugendrichter

Paul Verhoeven BRD 1959 **Buch** Hans Jacoby, István Békeffy
Kamera Erich Claunigk **Musik** Raimund Rosenberger **mit** Heinz Rühmann, Karin Baal, Lola Müthel, Hans Nielsen, Rainer Brandt, Michael Verhoeven **94 min** s/w **dF** 35 mm

Publikumsliebbling Heinz Rühmann und Karin Baal – die *Femme fatale* des bundesdeutschen Halbstarkefilms – sorgen für spannende Momente in einem Sozialdrama auf den Spuren von BLACKBOARD JUNGLE. Im Mittelpunkt steht ein Jugendrichter, der auf Einfühlungsvermögen und Verständnis setzt, anstatt auf die volle Härte des Gesetzbuches. Das Ganze ist ansehnlich inszeniert von Regie-Veteran Paul Verhoeven. (rf)



Di 9.9., 18:00 | Di 16.9., 20:45



Fr 12.9., 18:00 | Mo 29.9., 19:45

Espion, lève-toi

Yves Boisset F/CH 1982 **DER MAULWURF** **Buch** Yves Boisset, Michel Audiard, Claude Veillot, nach dem Roman *Chance Awakening* von George Markstein **Kamera** Jean Boffety, Pierre-William Glenn **Musik** Ennio Morricone **mit** Lino Ventura, Michel Piccoli, Bruno Cremer, Krystyna Janda, Heinz Bennent **98 min** Farbe **frz.** **OmdU** 35 mm

Der Ende März 2025 verstorbene Yves Boisset gilt als Spezialist für packende Politthriller und spannende Spionagefilme. Hier verwebt er beide Genres in ein komplexes Geflecht, in dem ehemalige Geheimdienstler, linksextreme Terroristen und zwielichtige Regierungsvertreter aufeinandertreffen. Ein erlesenes Ensemblestück, das verunsichert und den Pessimismus der Bleiernen Jahre widerspiegelt. (fw)

Macho Callahan

Bernard L. Kowalski USA 1969 **Buch** Clifford Newton Gould, Richard Carr **Kamera** Gerry Fisher **Musik** Patrick Williams **mit** David Janssen, Jean Seberg, Lee J. Cobb, James Booth, Pedro Armendáriz jr. **99 min** Farbe **dF** 35 mm

Callahan (David Janssen) bricht aus einem Militärgefängnis aus und tötet auf der Flucht einen Offizier (David Carradine). Dessen Witwe (Jean Seberg) setzt eine Belohnung auf Callahan aus und begibt sich selbst auf die Suche nach dem Mörder ihres Mannes. Bernard L. Kowalski inszenierte einen ungewöhnlichen Western, der von den Landschaftsaufnahmen, zahlreichen Details und dem ungewöhnlichen Cast lebt. (rf)



Di 23.9., 17:30 | Di 30.9., 20:00

Wild Friday Night

Ein monatlicher Streifzug durch die abseitigen, verschmähten, provozierenden, vergessenen, dunklen, anzüglichen, auszüglichen, radioaktiven, stählernen und wilden Seiten des Kinos. Presented in glorious 35 mm, gefeiert mit einem Getränkespecial an der Bar.

Russ Meyer, Haji und Georg Stefan Troller vor einem Kino in den USA anlässlich einer Vorführung von SUPERVIXENS – ERUPTION





Fr 12.9., 20:00

Russ Meyer's Double-Trouble

Supervixens – Eruption

Russ Meyer US 1975 **Buch** Russ Meyer
Kamera Russ Meyer **Musik** William
 Loose **mit** Charles Pitts, Shari Eubank,
 Charles Napier, Uschi Digard, Christy
 Hartburg, Colleen Brennan **106 min**
 Farbe **dF** 35 mm

Megavixens

Russ Meyer US 1969 **OT:** CHERRY,
 HARRY & RAQUEL! **Buch** Russ Meyer,
 Tom McGowan **Kamera** Russ Meyer
Musik William Loose **mit** Charles Napier,
 Linda Ashton, Larissa Ely, Uschi Digard,
 Danny Roberts **72 min** Farbe **dF** 35 mm

»I always had a tremendous interest in big tits.« – Aus seinem Fetisch hat Russ Meyer, der unangefochtene König des Sexploitation-Films, kein Geheimnis gemacht, zu offensichtlich rückt er die körperlichen Vorzüge seiner stets üppigen Darstellerinnen ins Bild. Dennoch sind sie mehr als optischer Aufputz – weil ihren gewalttätigen und doch impotenten männlichen Counterparts in Sachen Cleverness, Dominanz und Lüsterheit haushoch überlegen. Drehbuch, Kamera, Regie, Produktion, Vermarktung – all diese Aufgaben übernimmt der *auteur* Meyer in Personalunion und persifliert in seinen Filmen mit einer gehörigen Portion Respektlosigkeit die Auswüchse des *American way of life*. Vital-vulgäres Kino, in dem Träume und Alpträume nahe beieinander liegen. Roger Ebert: »In einem Genre, das von schleimigen Profitgeiern beherrscht wird, ist Meyer der beste Techniker und der einzige Künstler.« (fw)

Kinder Kino Klassiker

»Alle Menschen sollten ihre Kindheit von Anfang bis Ende mit sich tragen«, meinte Astrid Lindgren. Ein Ort, der das ermöglicht, ist das Kino. Das Programm der Reihe *Kinder Kino Klassiker* umfasst Höhepunkte und ausgesuchte Raritäten des europäischen Kinderfilm-schaffens. Die Filme stammen aus den Sammlungen des Filmarchiv Austria und werden in originalen 35-mm-Kopien präsentiert.

Eintritt pro Kind und Begleitperson je 5,-, mit Kinderaktivcard pro Kind und Begleitperson je 4,50.



KIRIKU UND DIE ZAUBERIN,
F/B 1998



Sa 13.9., 16:00 | So 14.9., 16:00

Kiriku und die Zauberin

Michel Ocelot F/B 1998 (OT: KIRIKOU ET LA SORCIÈRE) **Buch** Michel Ocelot
Musik Youssou N'Dour **mit den Stimmen**
 von Gabriel Wanka, Claudia Urbschat-Mingues, Mo Asumang **74 min** Farbe
 dF 35 mm

Ab 6 Jahren

Kiriku, der bereits im Mutterleib sprechen und nach seiner Geburt sofort sehr schnell laufen kann, lebt in einem afrikanischen Dorf, das von der Zauberin Karaba mit einem Bann belegt wurde: die Männer des Dorfes sind verschwunden und die wichtige Wasserquelle versiegt. Eines Tages fragt sich Kiriku, warum Karaba so böse wurde und beschließt, dem Geheimnis auf die Spur zu kommen. Er macht sich auf den Weg zum verbotenen Berg, wo sein Großvater wohnt, mit dessen Hilfe er den Bann der Zauberin brechen will. Ein Abenteuermärchen, vermischt mit mythischen Legenden in wunderschönen Farben und Bildern, die sich auf die Kunst des afrikanischen Kontinents beziehen. Im Mittelpunkt steht ein außergewöhnlicher Mini-Held. Publikumspreis beim Kinderfilmfestival Wien. Die Fortsetzung zeigen wir Anfang 2026. (rf)

Jüdischer Filmclub Wien

Der *Jüdische Filmclub Wien* bietet einen lebendigen Ort der interkulturellen Begegnung und findet in Kooperation mit der Botschaft des Staates Israel, der Israelitischen Kultusgemeinde Wien und dem Institut für Judaistik der Universität Wien statt. Das Filmarchiv Austria fungiert als Träger dieses cineastischen Forums und leistet damit einen Beitrag zur regelmäßigen Vermittlung jüdischer Filmkultur.





Mi 17.9., 19:00

La vie devant moi

Nils Tavernier F/B 2025 THE FUTURE
 AWAITS **Buch** Guy Birenbaum, Laurent
 Bertoni, Nils Tavernier **Kamera** Vincent
 Gallot **Musik** Baptiste Colleu, Pierre
 Colleu **mit** Violette Guillon, Guillaume
 Gallienne, Adeline D'Hermy, Sandrine
 Bonnaire, Laurent Bateau **93 min** Farbe
 OmeU DCP

Paris, 1942: Ein dreizehnjähriges jüdisches Mädchen schafft es, seine Familie durch Widerstandswillen, Hartnäckigkeit und Lebenslust zu retten. Die deutschen Besatzer sind überall dabei, die noch in Paris lebenden jüdischen Familien aus ihren Wohnungen zu zerren. Die kleine Tauba und ihre Familie finden ein winziges verstecktes Dachzimmer. Wie sie es schaffen, trotz selbstquälender Vorwürfe der Eltern, ihre Tochter nicht wirklich beschützen zu können, auch emotional durch die 765 Tage bis zur Befreiung zu kommen, sehen wir in diesem preisgekrönten Film. Das Drehbuch basiert auf dem biografischen Roman von Guy Birenbaum, der auf einmalige Art und Weise die Überlebengeschichte seiner Familie erzählt. Der Film erhielt auf dem Jüdischen Filmfestival in Jerusalem den Preis für den besten Film über die Schoah. Der Preis wurde vom Österreichischen Kulturforum in Tel Aviv vergeben. (fs)

Mit einer Einführung von Frank Stern

Specials



So 14.9., 20:00

Altweibersommer

Pia Hierzegger A 2025 **Buch** Pia Hierzegger **Kamera** Klemens Hufnagl **Musik** Kyrre Kvam **mit** Pia Hierzegger, Ursula Strauss, Diana Amft, Josef Hader, Thomas Loibl **95 min** **Farbe** **dt.** **OF** **DCP**

In Kooperation mit ADA –
Austrian Directors' Association

Schon seit Jahren fahren Astrid, Elli und Isabella jeden Sommer zum Campen. Weil Elli aber gerade eine Chemotherapie hinter sich hat, ist dieses Mal alles anders und die Stimmung angespannt. Ein verhängnisvoller Unfall beschert ihnen unerwarteten Geldsegen. Sie machen sich auf Richtung Venedig, um von ihrem Urlaub – und von ihrer Freundschaft – zu retten, was zu retten ist ... Manchmal beginnen die wahren Abenteuer eben erst in der Mitte des Lebens, wenn man auch dazu bereit ist, die Kontrolle zu verlieren und aus eingefahrenen Mustern auszurechen. Dazu kommen die besondere Beobachtungsgabe und der Sinn für Humor, mit denen Pia Hierzegger ihr Regiedebüt in der Balance hält: Mal launig, mal makaber, aber stets liebevoll. (fw)

Anschließend: Podiumsgespräch mit Pia Hierzegger



Mi 17.9., 20:30

HELLwach – Hommage an Bodo Hell

Carola Mair A 2025 **Buch** Carola Mair
Kamera Carola Mair, Erik Etschel,
 Martin Putz, Timothy McLeigh, Christian
 Strassl **Musik** Clementine Gasser, Jadwiga
 Freja **mit** Bodo Hell, Gertraud Klemm,
 Linde Waber, Ursula Beiler, Katharina
 Cibulka, Stephanie Weberhofer, Julia Jost
85 min Farbe dt. OF DCP

Bodo Hell, zwischen Wien und Dachstein, zwischen Literatur und Natur, zwischen Witz und Ernst. Carola Mair begleitet den Sprachkünstler auf seinen Wegen, zeigt ihn im Austausch mit Weggefährt:innen und fängt seine einzigartige Präsenz ein. Sein Alltag, geprägt von Sprachspiel und alpiner Einsamkeit, entfaltet sich in kompilierten Momentaufnahmen. Heute, nach seinem Verschwinden am Dachstein 2024, erscheint der Film wie eine Vorsehung – eine Reise durch ein Leben voller Kunst und Gesellschaftskritik. HELLwach ist mehr als ein Porträt, es ist eine Begegnung mit einem außergewöhnlichen Menschen, der die österreichische Kulturlandschaft über Jahrzehnte geprägt hat und dessen Vermächtnis weiterlebt. (Ania Gleich, *Crossing Europe*)

In Anwesenheit von Carola Mair

Förderer

 Bundesministerium
Kunst, Kultur,
öffentlicher Dienst und Sport

 Stadt
Wien Kultur





 VEREINIGT
GESCHLECHTER
FILMFERNE





Das Projekt *Filmarchiv ON* wird mit besonderer Unterstützung der VGR Rundfunk realisiert.

Partner















Impressum

Medieninhaber Filmarchiv Austria, Obere Augartenstraße 1e, 1020 Wien **Herausgeber** Ernst Kieninger **Redaktion** Larissa Bainschab, Ernst Kieninger, Marlis Schmidt, Florian Widegger **Bildredaktion** Aldijana Becirović **Bildbearbeitung** Buerio II, Peter Chalupnik **Texte** Raimund Fritz, Ania Gleich, Ernst Kieninger, Raúl Ruiz, Frank Stern, Florian Widegger **Programmleitung** METRO **Kinokulturhaus** Florian Widegger **Programmleitung** Filmarchiv ON Ernst Kieninger **Kurator** Filmarchiv ON und **Magical Cinema Tour** Ernst Kieninger **Kurator** EPO-Film, **Landvermessung**, **Kore-eda**, **Zanke**, **Classic Line**, **Kinostart** und **Wild Friday Night** Florian Widegger **Kuratoren** **Second Life** Raimund Fritz, Florian Widegger **Kurator** **Kinderkino** Raimund Fritz **Kuratoren** **Jüdischer Filmclub Wien** Klaus Davidowicz, Frank Stern **Kopienbeschaffung** Raimund Fritz, Florian Widegger **Lektorat** Doris Kieninger, Marlis Schmidt **Cover** Setfoto DER FALL JÄGERSTÄTTER, A/BRD 1971 **Bildnachweis** Severin Dostal/Filmarchiv Austria, S. 98 | Ernst Kieninger, S. 3 (o.), 78/79, 80 | Lower Austrian Filmcommission/Joe Duebell, S. 82 | Andreas Minich, S. 3 (u.) | Matthias Partmann/Filmarchiv Austria, S. 2 | Lisa Rastl, S. 8/9 | Manuela

Strauss, S. 84 **Grafik** Visuelle Kultur KG, Wien **Layout** Buerio II, Peter Chalupnik, Bad Ischl **Druck** Bösmüller Print Management GesmbH & Co. KG, Stockerau **Adresse** *filmarchiv*, Programmzeitschrift des Filmarchiv Austria, Obere Augartenstraße 1e, 1020 Wien, T +43 1 216 13 00, augarten@filmarchiv.at, www.filmarchiv.at

Dank an Austrian Directors' Association, Wien (Thomas Rigler) | Celluloid Dreams, Paris (Emmanuel Libet) | Constantin Film, Wien (Martin Künstner) | Deutsche Kinemathek, Berlin (Diana Kluge) | Helmut Dimko, Wien Severin Dostal, Wien | EPO-Film, Wien (Dieter Pochlatko, Sabine Ingarterl) | FilmDelights, Wien (Christa Auderlitzky) | Filmgarten, Wien (Pierre-Emmanuel Finzi) | Film Kino Text, Bonn (Jürgen Lutz) | Filmladen, Wien (Doris Sumereder, Marius Mrkvicka) | Kool FilmDistribution, Freiburg (Ludwig Ammann) | Luxbox, Paris (Théophane Bérenger) | Carola Mair | Michael Omasta | Österreichisches Filmmuseum, Wien (Florian Haag) | ORF, Wien (Martin Majnaric, Robert Tauber) | Park Circus, Glasgow (Aaron Anderson) | Satel Film, Wien (Sonja Hofmann) SLASH Filmfestival, Wien (Amadeus Mader) Stadtkino Filmverleih, Wien (Philipp Sturm)

Manuela Strauss, Gföhl | StudioCanal GmbH, Berlin (Frederik Frosch) | Trigon-Film, Ennetbaden (Jennifer Wittmann) | Universal Pictures, Wien (Daphna Willems) | Susanne Zanke, Wien, und an alle Filmschaffenden, die zur Realisation des Programms beitragen.

Wir weisen darauf hin, dass allgemeine Bezeichnungen, sofern nicht geschlechterneutral formuliert, alle Gender inkludieren.

Die genannten Filmtitel korrespondieren mit den Sprachfassungen, in denen die jeweiligen Filme gezeigt werden.

ÖF – Originalfassung | dF – deutsche Fassung
eF – englische Fassung | OmdU – Original mit deutschen Untertiteln | OmeU – Original mit englischen Untertiteln | ZT – Zwischentitel
ZmdU – Zwischentitel mit deutschen Untertiteln
OmdZ – Original mit deutschen Zwischentiteln



Das Museum geht ins Kino



Mi 1.10., 19:30

Werckmeister harmóniák

Béla Tarr HU/D/F/I 2000

WERCKMEISTER HARMONIES

Buch Béla Tarr, László Krasznahorkai, nach seinem Roman *Melancholie des Widerstands* **Kamera** Gábor Medvigy, Jörg Widmer, Patrick de Ranter **Musik** Mihály Vig **mit** Lars Rudolph, Peter Fitz, Hanna Schygulla, János Derzsi, Đoko Rosić **145 min** s/w ungar./slowak. **OmeU DCP**

Neu restaurierte Fassung

Die Geschichte einer Kleinstadt im Umbruch verbindet metaphysischen Horror mit radikalem Naturalismus und entfaltet sich in langen Einstellungen und düsterer Bildsprache. Ein toter Wal, ein zwerghafter Redner und ein apokalyptischer Mob verkörpern mysteriöse Zeichen eines zusammenbrechenden Ordnungssystems, in dessen Zentrum János steht, ein träumerischer Beobachter und gleichzeitig möglicher Mitverursacher. Tarrs Kino entfacht mit seinen kompromisslos durchkomponierten Einstellungen einen Sog ins Bodenlose. Der Film strebt weniger nach Bedeutung als nach Erfahrung, nach einem Zustand zwischen Musik und Schweigen – erschütternd still, hypnotisch, unerklärlich. (fw)

In Kooperation mit dem Literaturmuseum, Wien
18:00 Einführung und Gespräch mit László Krasznahorkai
und Bernhard Fetz (Leiter des Literaturmuseums) bei
freiem Eintritt im Literaturmuseum (Johannessgasse 6,
1010 Wien). Ticketpreis: € 6,-



SLASH
festival des fantastischen films

18.—28. SEPTEMBER

WIEN ▶ 2025
SLASHFILMFESTIVAL.COM

16. SLASH Filmfestival

Vom 19. bis 28. September 2025
Festivalleröffnung am 18. September
im Gartenbaukino

SLASH, das zweitgrößte Genre-Filmfestival im deutschsprachigen Raum, feiert heuer Sweet Sixteen und lädt elf Tage lang zur wilden Sause ins Filmcasino, METRO Kinokulturhaus und Gartenbaukino. Das Publikum darf sich auf die eindrücklichsten, schrägsten und dunkelsten Kapriolen des aktuellen Fantastischen Kinos freuen, dazu gesellen sich Wiederentdeckungen und obskure Juwelen der Filmgeschichte.

Die Retrospektive HOSTILE DIMENSIONS: 3D IM GENRE-KINO widmet sich im METRO den dreidimensionalen Schrecken zu Analogzeiten: Jahrzehnte bevor das 3D-Filmerlebnis um die 2010er-Jahre seine digitale Renaissance erlebte, ließen insbesondere Horror- und Genrekino bemerkenswerte Blüten sprießen. Die Retrospektive präsentiert eine illustre Auswahl an Klassikern, Raritäten und cineastischen Ausuferungen. Im Programm finden sich neben bekannten Highlights wie CREATURE FROM THE BLACK LAGOON (US 1954, R: Jack Arnold) oder HOUSE OF WAX (US 1953, R: André De Toth) auch weniger geläufige Titel, etwa die 1970er-Martial-Arts-Orgie DYNASTY (TW/HK 1977, R: Mei-Chun Chang) oder das Action-Abenteuer TREASURE OF THE FOUR CROWNS (IT/ES/US 1983, R: Ferdinando

Baldi). Herrlich jenseitig wird es in Paul Morrisseys und Antonio Margheritis Softcore- und Gore-Fest FLESH FOR FRANKENSTEIN – mit Udo Kier in der Rolle des titelgebenden und durchgeknallt-perversen Barons.

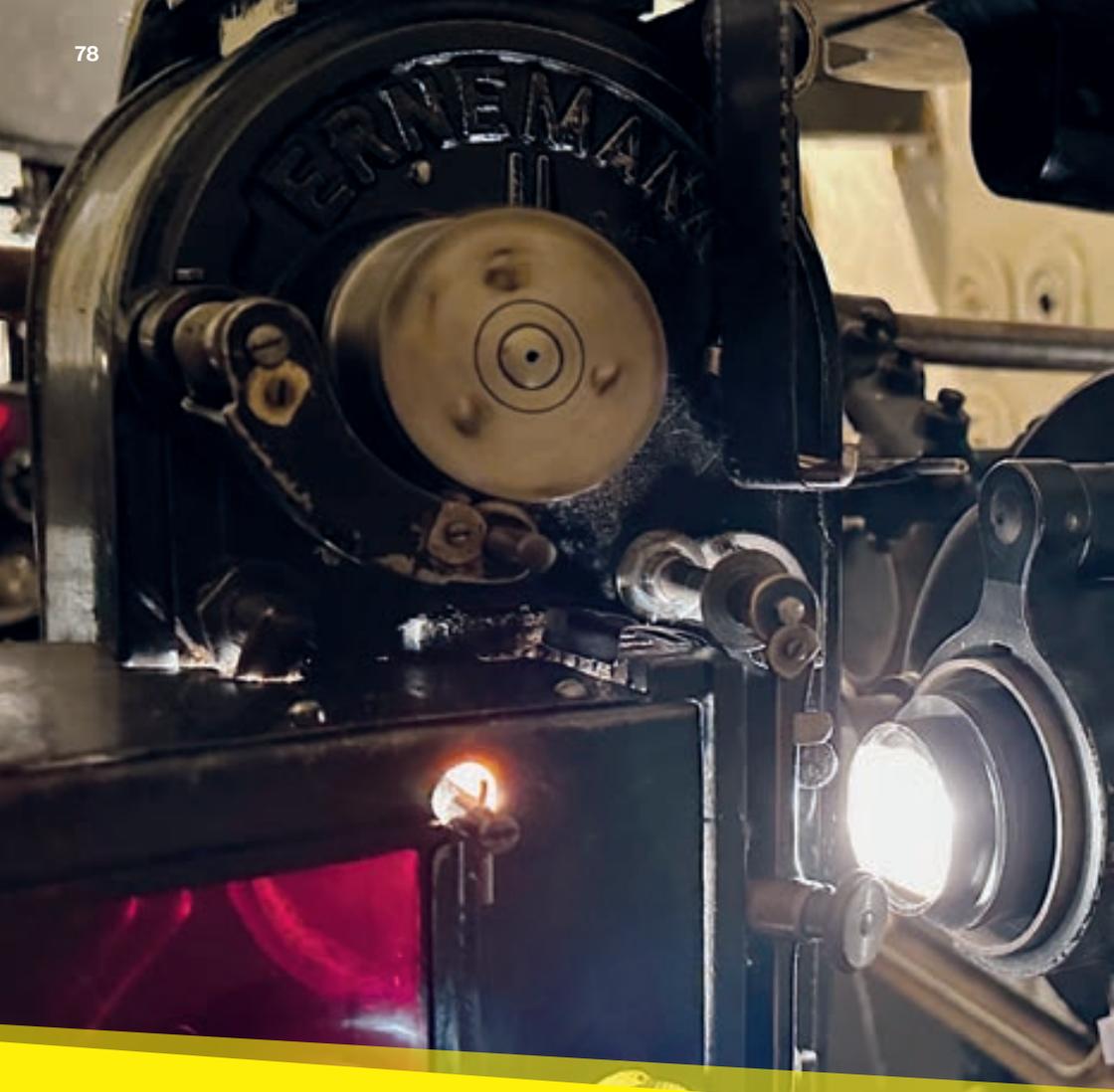
Neben der Retrospektive zeigt SLASH im METRO zahlreiche aktuelle Produktionen, darunter auch österreichische Beiträge: Norbert Pfaffenbichler beschließt mit 2551.03 – THE END seine dystopische Untergrund-Trilogie, und erstmals in Wien zu sehen ist Michael Gülzows Found-Footage-Mockumentary DER TOTE WINKEL DER WAHRNEHMUNG der in 1996er-Video-Tape-Optik die Unterwanderung der Menschheit durch Echsenmenschen darlegt.

Neben den Langfilmen komplettieren zahlreiche Kurzfilme (inklusive Kindervorstellung MY FIRST SLASH), Talk-Events mit Filmgästen sowie das Branchen-Angebot SLASH (the) INDUSTRY – eine Initiative zur Qualitätssteigerung im österreichischen Fantastischen Film – das Programm.

Das vollständige SLASH-Programm wird am 1. September veröffentlicht, der Ticketvorverkauf startet am 5. September.

Alle Infos zu Filmen, Terminen und Spielstätten auf www.slashfilmfestival.com

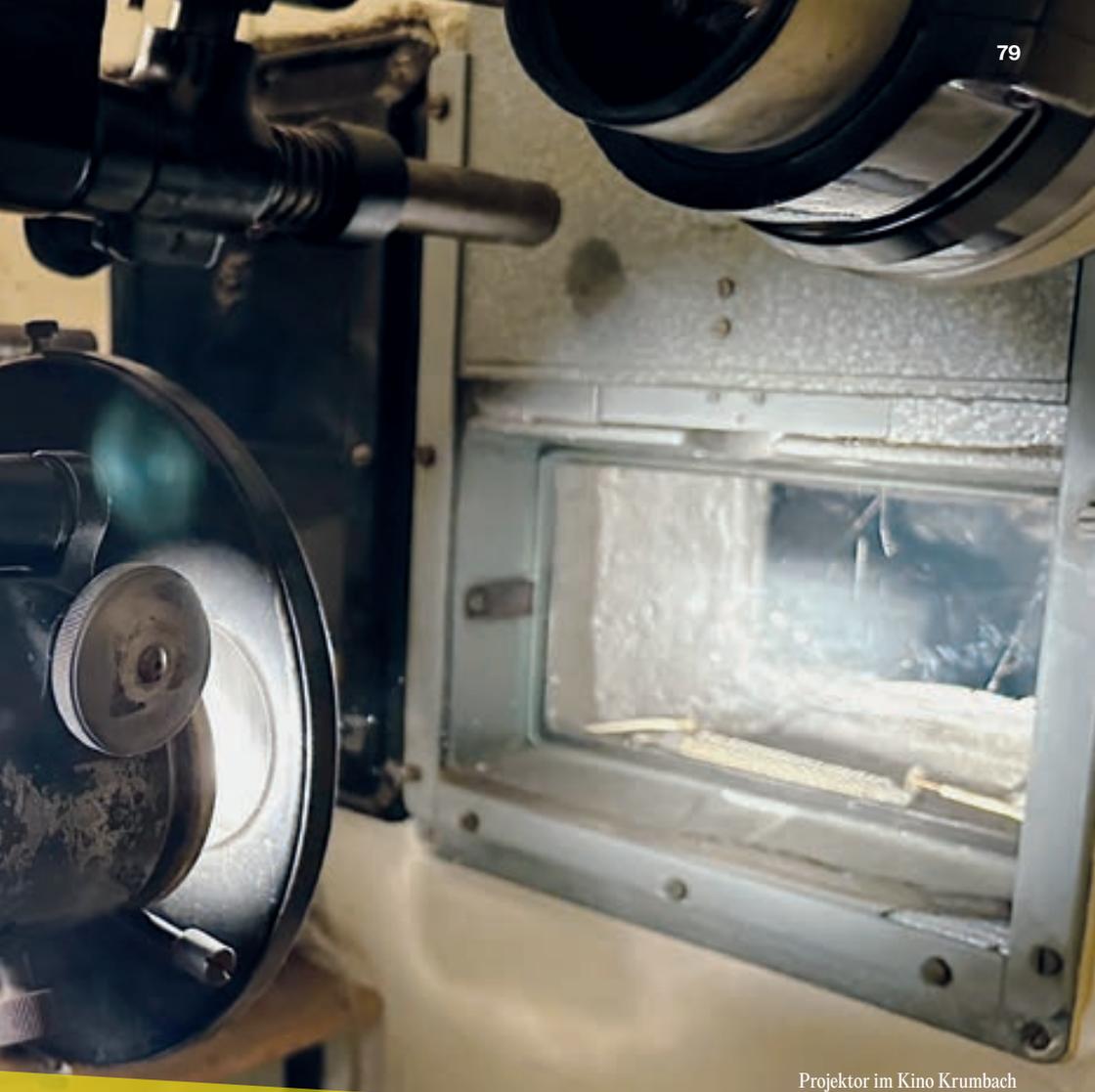




Magical Cinema Tour 2025

Reise durch die Film- und Kinogeschichte Niederösterreichs

Kinotournee vom
9. Mai bis 26. Oktober 2025



Projektor im Kino Krumbach

Immer noch erinnern in manchen Orten Niederösterreichs ausgediente, alte Landkinos an eine längst versunkene Alltagskultur. Oft aus Sentimentalität von ihren Besitzern erhalten, manchmal aber einfach ohne Nachnutzung geblieben, präsentieren sich einige dieser stimmungsvollen Lichtspielhäuser heute noch in einem erstaunlichen Originalzustand.

Anlässlich der Jubiläen »80 Jahre Zweite Republik« und »70 Jahre Staatsvertrag« öffnet das Filmarchiv Austria 2025 – oft nach Jahrzehnten – einige der schönsten, im Dornröschenschlaf liegenden Kinos Niederösterreichs und zeigt historische Filmprogramme, die mit der Zeitgeschichte des Landes und der Gründungszeit der Kinos korrespondieren.



Samstag, 20. September, 18:00 & Sonntag, 21. September, 18:00

Magical Cinema Tour 2025: Kino Krumbach

Anfang der 1950er-Jahre herrschte Aufbruchsstimmung in der Kinobranche. Selbst in kleineren Landgemeinden glaubte man an die große Zukunft des Kinos. Im idyllischen Krumbach in der Buckligen Welt begann die Familie Kerschbaumer bereits 1947 mit der Vorführung von Filmen in einer alten Lagerhalle. Schon bald entschloss man sich aber, direkt neben dem Schwimmbad ein neues Kinogebäude zu errichten. 1953 wurde das respektable Haus mit 185 Sitzplätzen eröffnet. Vor allem an Wochenenden standen ausverkaufte Vorstellungen an der Tagesordnung. 1971 wurde

zusätzlich das Kino in Aspang erworben und parallel bespielt. Bald erwuchs aber mit dem Fernsehen eine übermächtige Konkurrenz, die Blütezeit der Landkinos neigte sich dem Ende zu. Am 28. September 1985 fanden in Krumbach die letzten Vorstellungen statt, danach blieb das Kino für Jahrzehnte verschlossen. Der rührige Besitzer Erwin Kerschbaumer blieb seinem Kino aber treu und erhielt es bis heute im Originalzustand. Genau 40 Jahre nach der Schließung feiert das Filmarchiv Austria diese großartige Kino-Zeitkapsel aus den 1950er-Jahren mit zwei Sondervorstellungen.

Programm Kino Krumbach, 20. & 21.9.2025



Samstag, 20. September 2025, 18:00

Vorprogramm

Mit dem Postkraftwagen durch Österreichs Alpenwelt:
Fahrten im Wechselgebiet, A 1928

Amateurfilme aus Krumbach, 1950–1966

1. April 2000, A 1952 (Regie: Wolfgang Liebeneiner)

Ein Science-Fiction-Film aus dem Jahr 1952, beauftragt von der österreichischen Bundesregierung als filmisches Plädoyer für die Unabhängigkeit Österreichs: Im Jahr 2000 ist das Land immer noch besetzt. Als der Ministerpräsident Österreich am 1. April für frei erklärt,

wird er des Weltfriedensbruchs angeklagt. Nun muss das Land seine Unschuld beweisen und bietet all seine Assets auf – von Mozart über Maria Theresia bis zum Wiener Wein. Ein skurriler Höhepunkt: die UFO-Landung der Weltschutzkommission vor dem Schloss Schönbrunn.



Sonntag, 21. September 2025, 18:00

Vorprogramm

Mit dem Postkraftwagen durch Österreichs Alpenwelt:
Fahrten im Wechselgebiet, A 1928

Amateurfilme aus Krumbach, 1950–1980

Geheimnisvolle Tiefe, A 1949 (Regie: G. W. Pabst)

Lange galt dieser Nachkriegsfilm von G. W. Pabst als verschollen, bis es dem Filmarchiv Austria gelang, eine Kopie in der Pariser Cinémathèque française aufzufinden und neu zu restaurieren. Der 1949 erschienene Streifen zeigt die Geschichte einer jungen Frau, die sich zwischen einem idealistischen Höhlenforscher und einem

reichen Industriellen nicht entscheiden kann. Dabei führt der Film die Zuseher in eine bizarre Eisgrottenszenarie – die ebenso geheimnisvolle wie gefährliche Tiefe stand dabei als Symbolbild für die Erforschung der menschlichen Seele. Die Außenaufnahmen entstanden in der Hermannshöhle in Kirchberg am Wechsel.



Freitag, 26. September, 16:30 & 18:30

Magical Cinema Tour 2025: Tonkino Großkadolz

In Großkadolz im nördlichen Weinviertel hat sich ein österreichweit einzigartiges Kinoensemble erhalten. Einerseits steht hier noch das alte Stummfilmkino, das 1928 eröffnet wurde. Mit dem sich abzeichnenden Kinoboom der Wirtschaftswunderjahre entschloss sich die Familie Holzer, gleich neben dem alten Kino einen Neubau zu errichten. Folgerichtig wurde das großzügig angelegte Lichtspielhaus mit über 300 Plätzen »Tonkino« genannt und 1953 mit ERZHERZOG JOHANNES GROSSE LIEBE eröffnet. Damit verfügte Großkadolz über ein kleines »Vergnügungsimperium«, denn neben den beiden Kinogebäuden fanden sich hier auch noch ein Gasthaus und eine Kegelbahn.

Bis in die 1970er-Jahre wurden im Tonkino jeweils zwei bis drei Vorführungen gezeigt, in der hintersten Reihe saßen zwei Gendarmen, die den Jugendschutz überwachten. Das große Kinosterben erfasste aber auch diesen Betrieb, am 28. August 1977 erloschen die Projektionslichter und das Kino fiel in einen langen Dornröschenschlaf. Durch die fürsorgliche Pflege der Familie Holzer/Tiefenbacher blieb das gesamte Ambiente im Originalzustand erhalten, sodass nun im Rahmen der Magical Cinema Tour nach 48 Jahren erstmals wieder Filme im Tonkino Großkadolz über die Leinwand flimmern.

Programm Tonkino Großkadolz, 26.9.2025



Freitag, 26. September 2025, 16:30

Der Hofrat Geiger, A 1947 (Regie: Hans Wolff)

DER HOFRAT GEIGER zählt zu den wirtschaftlich erfolgreichsten österreichischen Nachkriegsfilmen und hat das Heimatfilmgenre prototypisch positioniert. Erzählt wird die Geschichte einer Wiedergutmachung: Geiger strebt die Versöhnung mit der unehelichen

Tochter Mariandl und ihrer Mutter an, verlagert sie aber auf eine private, persönliche Ebene. Bemerkenswert an dem Film ist auch die offensichtliche Bezugnahme auf den erst kurz zurückliegenden Weltkrieg mit all seinen Verheerungen.



Freitag, 26. September 2025, 18:30

Vorprogramm

Historische Amateurfilme aus Großkadolz

Die Kellergasse von Hadres, 1937

Malambo, A 1984 (Regie: Milan Dor)

Eine der interessantesten Produktionen des jungen österreichischen Films der 1980er-Jahre ist MALAMBO. Regisseur und Drehbuchautor Milan Dor porträtiert in poetischen Schwarzweißbildern eine liebenswerte Gemeinschaft von »Wolkenschiebern« und »Luftschlossbauern«, die von einem anderen Leben träumen:

Der Film wurde zu einem großen heimischen Kinoerfolg in den 80er-Jahren und war Österreichs offizieller Beitrag für den Auslands-Oscar bei den 58. Academy Awards. Gedreht wurde diese unbedingte Wiederentdeckung im alten Kino von Großkadolz, dem mit diesem Streifen nochmals die Ehre erwiesen wird.



Samstag, 27. September, 19:00 & Sonntag, 28. September, 15:00

Magical Cinema Tour 2025: Lichtspiele Gföhl

Die Lichtspiele in Gföhl zählen zu den ältesten Kinobetrieben des Waldviertels. Bereits 1923, also mitten in der Stummfilmzeit, wurde das freistehende Gebäude im Stadtzentrum eröffnet. Angela Karch sorgte dafür, dass der Betrieb mehrere Wellen des Kinosterbens überlebte und immerhin bis 2009 die Kinokultur in der Kamptal-Region hochhielt. Nach ihrer Pensionierung blieb die weitere Zukunft der Lichtspiele Gföhl ungewiss. Im Jänner 2017 formierte sich schließlich ein engagiertes Team rund um die Tochter der letzten Besitzerin, um das Kino wieder zum Leben zu erwecken.

Viele der alten Filme, die in diesem Waldviertler Kino liefen, sind zwischenzeitlich zu Klassikern avanciert; und genau hier sah der neu gegründete Verein eine Nische für die künftige Bespielung. Die ganze Gemeinde ist seither in die Programmierung der Gföhler Lichtspiele eingebunden; jede Vorstellung entwickelt sich zu einem kleinen regionalen Kulturevent mit Live-Gästen und Rahmenprogrammen. Der Lohn der engagierten Arbeit war die Verleihung des Österreichischen Kinopreises 2023, genau 100 Jahre nach der Gründung des Kinos.



Programm Lichtspiele Gföhl, 27. & 28.9.2025



Samstag, 27. September 2025, 19:00

Vorprogramm

Einführungen von Mag. Jochen Pulker und Mag. Dr. Robert Streibel

Präsentation lokalhistorischer Bücher von Friedrich Weber

Amateurfilm Walter Rauch, Kreistag in Zwettl, 1939

Geheime Filmaufnahmen aus dem Lager Edelhofer bei Zwettl, 1944/1945

1. April 2000, A 1952 (Regie: Wolfgang Liebeneiner)

Ein Science-Fiction-Film aus dem Jahr 1952, beauftragt von der österreichischen Bundesregierung als filmisches Plädoyer für die Unabhängigkeit Österreichs: Im Jahr 2000 ist das Land immer noch besetzt. Als der Ministerpräsident Österreich am 1. April für frei erklärt,

wird er des Weltfriedensbruchs angeklagt. Nun muss das Land seine Unschuld beweisen und bietet all seine Assets auf – von Mozart über Maria Theresia bis zum Wiener Wein. Ein skurriler Höhepunkt: die UFO-Landung der Weltschutzkommission vor dem Schloss Schönbrunn.



Sonntag, 28. September 2025, 15:00

Vorprogramm

Das Jugendheim Gföhl im Waldviertel, 1924

Stierschau und Zuchtviehmarkt Zwettl, 1928

Der Hofrat Geiger, A 1947 (Regie: Hans Wolff)

DER HOFRAT GEIGER zählt zu den wirtschaftlich erfolgreichsten österreichischen Nachkriegsfilmern und hat das Heimatfilmgenre prototypisch positioniert. Erzählt wird die Geschichte einer Wiedergutmachung: Geiger strebt die Versöhnung mit der unehelichen

Tochter Mariandl und ihrer Mutter an, verlagert sie aber auf eine private, persönliche Ebene. Bemerkenswert an dem Film ist auch die offensichtliche Bezugnahme auf den erst kurz zurückliegenden Weltkrieg mit all seinen Verheerungen.

Filmarchiv ON

Filmarchiv ON ist die neu entwickelte digitale Plattform des Filmarchiv Austria zur innovativen Präsentation unseres filmischen Erbes.

Jedes Wochenprogramm präsentiert besondere Kinofilme aus allen Epochen der Filmgeschichte sowie eine Auswahl von historischen Filmdokumenten verschiedener Jahrzehnte und Genres. Die Kinofilme werden für die Dauer von einem Monat als kostenfreies

Streaming-Angebot veröffentlicht, die historischen Filmdokumente sind dauerhaft in der Mediathek von Filmarchiv ON abrufbar.

Alle Filme kostenfrei unter:
www.filmarchiv.at

Filmgeschichte Österreich

Sonnenstrahl

Paul Fejos A 1933 **Buch** Adolf Lantz, nach einer Idee und einem Manuskript von Paul Fejos **Kamera** Adolf Schlasly, Adolf Weith **Musik** Sándor von Szlatinay, Ferenc Farkas, René Stil **mit** Annabella, Gustav Fröhlich, Paul Otto, Hans Marr, Walter Brandt, Annie Rosar, Jaro Fürth
Quelle 35-mm-Positiv, Sammlung Filmarchiv Austria

Restaurierte Fassung Filmarchiv Austria
© 2025



Online 5. September bis 2. Oktober 2025

Anfang der 1930er-Jahre herrschen in Wien Massenarbeitslosigkeit und Wohnungsnot. Die 19-jährige Anna Berger sieht nur mehr einen Ausweg und will sich in die Donau stürzen. Der ebenfalls obdachlose junge Arbeiter Hans Schmidt hat dieselbe Absicht; aber als er Anna sieht, rettet er sie vor dem Ertrinken.

Gemeinsam brechen sie nun auf zu neuen Ufern. Mit SONNENSTRAHL knüpfte der Kosmopolit Paul Fejos direkt an die Ideen des proletarischen Kinos an und schuf den bis dahin wohl ausgeprägtesten Versuch, den österreichischen Film für Wirklichkeitseinbrüche zu öffnen. (ek)

Historische Filmdokumente – online ab 5.9.2025



Wiener Messe in der Rotunde, 1925

Von 6. bis 12.9. 1925 wurde die Wiener Messe in der Prater-Rotunde abgehalten. 7.000 Firmen aus 16 Staaten präsentierten ihre Produkte im 1937 abgebrannten Gebäude.



Sozialdemokratisches Dorffest im burgenländischen Hornstein, 1922

Einblicke in die ländliche sozialdemokratische Festkultur der 1920er-Jahre gewähren diese raren Aufnahmen. Politik, Kirche und Sport prägen das gesellschaftliche Leben.



Ein NS-Fest im Tiroler Imst in Farbe, 1940

Ein Tiroler Filmamateur bannte im Sommer 1940 den »Kreisappell« in Imst samt mit großem propagandistischen Aufwand inszenierten NS-Fest auf Farbfilm.



Bahn in Trümmern – der Wiederaufbau der ÖBB, 1949

Ein zentrales Projekt des Wiederaufbaus war die Reaktivierung der zerstörten Bundesbahnen. Dass 1949 wieder Züge verkehrten, galt als Triumph der jungen Republik.



Weinlesefest in Retz, 1965

1965 porträtierte der Hollabrunner Ferry Seher das berühmte Weinlesefest in Retz auf Farbfilm und verewigte damit ein Stück traditioneller Weinviertler Festkultur.



Papst Johannes Paul II. beim Katholikentag in Österreich, 1983

Der Besuch von Papst Johannes Paul II. in Österreich von 10. bis 13.9. 1983 galt als historisches Ereignis, an dem auch viele Gläubige aus Osteuropa teilnahmen.

Filmgeschichte Österreich ab 12.9.2025



Online 12. September bis 9. Oktober 2025

Österreich privat: Unterwegs in aller Welt, Teil 1

Ernst A. Grandits A 2020 Buch Ernst A. Grandits Produktion Clever Contents im Auftrag des ORF Quelle digitales File, ORF

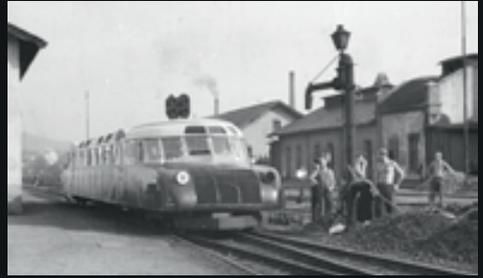
Seit 2012 organisiert das Filmarchiv Austria in den österreichischen Bundesländern systematische Suchaufrufe zur Sammlung von analogen Amateurfilmen. Dieser filmische Schatz der heimischen Alltagskultur konnte sukzessive gesichert, digitalisiert und somit wieder für die Öffentlichkeit erschlossen werden. ORF III hat in Kooperation mit dem Filmarchiv Austria erste Einblicke in dieses private Filmuniversum genommen und daraus die Serie ÖSTERREICH PRIVAT entwickelt. Diese von Ernst A. Grandits gestaltete Ausgabe zeigt den immer größer werdenden Aktionsradius der Urlaubsreisen. Galt in den 1950er-Jahren noch die Obere Adria als Traumdestination, führten die Reisen bald auch über den Ozean bis nach Amerika und Australien. New York, Miami und Sydney – das waren die neuen Sehnsuchtsorte der Österreicher:innen. Die dabei entstandenen filmischen Trophäen der Welteroberung repräsentieren heute ein spannendes Kapitel der Kulturgeschichte des (Fern-)Reisens. (tk)

Historische Filmdokumente – online ab 12.9.2025



Franz Joseph I. besucht das Flugfeld in Wiener Neustadt, 1910

In der Zeit der k. u. k.-Ära entwickelte sich Wiener Neustadt zu einem Zentrum der Luftfahrt. Am 18.9.1910 besichtigte der Kaiser den ersten Flughafen Österreich-Ungarns.



Mit dem Schienenbus ins Kurbad (Bad Kreuzen), 1934

Ein Promotion-Film für eine Kur in Bad Kreuzen; ab 1934 war der oberösterreichische Kurort mit dem futuristischen Schnelltriebwagen von Wien aus in drei Stunden erreichbar.



Steiermark baut auf, 1949

Diese Bestandsaufnahme der Kriegszerstörungen in der Steiermark und den beginnenden Wiederaufbau repräsentieren eine zentrale Quelle des audiovisuellen Landesgedächtnisses.



Die erste Fernsehsendung Österreichs, 1954

In der Ausstellung »30 Jahre Rundfunk« im Wiener Künstlerhaus wird am 19.9.1954 die erste öffentliche Fernsehsendung Österreichs als Live-Übertragung präsentiert.



Archaischer Schaftrieb zwischen Nord- und Südtirol, 1959

Seit über 600 Jahren werden Schafe zwischen den Almen Nord- und Südtirols aufgetrieben. Der Film zeigt den zum immateriellen Kulturerbe zählenden Schaftrieb im Jahr 1959.



Brandgefährlich: Löschversuche an Nitrofilmen in Laxenburg, 1978

Als Trägermaterial für historische Filme diente bis ca. 1950 Nitrozellulose. Wie schwer es ist, brennende Nitrofilme zu löschen, demonstrierte die Feuerwehr in Laxenburg.

Filmgeschichte Österreich ab 19.9.2025



Online 19. September bis 16. Oktober 2025

Fegfeuer

Wilhelm Hengstler A 1988 Buch Wilhelm Hengstler, Bernhard Seiter, nach einer Romanvorlage von Jack Unterweger Kamera Jiri Štibr Musik Karlheinz Miklin, Ferenc Farkas, René Stil mit Bobby Prem, Romeo Sitar, Annie Tismer, Jürgen Goslar, Jeanette Mühlmann, Ingrid Ettlmeier Quelle 35-mm-Positiv, Sammlung Filmarchiv Austria

Die spektakuläre Geschichte des steirischen Serienmörders, Häfenliteraten und Society-Stars Jack Unterweger brachte Wilhelm Hengstler 1988 auf die Leinwand. Als Vorlage von FEGE-FEUER diente Unterwegers gleichnamiger autobiografischer Roman; während seiner Haft wirkte er selbst an der Erstellung des Drehbuchs mit und verbürgte damit die Authentizität des Films.

Der kleine Jack wächst in schwierigen familiären Verhältnissen auf und wird bald mit den Abgründen des Daseins konfrontiert. Gewalt und Prostitution überschatten seine Versuche, ein anständiges Leben zu führen. Hengstler führt die Geschichte Unterwegers als hochreflexive Memoiren eines Zurückgewiesenen vor und setzt diese in formal bestechender Manier als schwarzweißes Nouvelle-Vague-Drama ins Bild. Diese erste Produktion der Grazer EPO-Film darf durchaus als eine Wiederentdeckung in der Geschichte des neuen österreichischen Kinos gelten. (ek)

EPO
Film
AUSTRIA

Mit besonderem Dank
an die EPO-Film

Historische Filmdokumente – online ab 19.9.2025



Kaiser Franz Joseph I. bei einer Kirchengründung in Wien, 1913

Mit den Spenden des Eucharistischen Kongresses in Wien 1912 sollte in der Brigittenau eine Kirche gebaut werden. Der Kaiser selbst nahm am 21.9.1913 die Platzweihe vor.



Weinlese in Baden, 1924

Dieser von Karl Köfinger produzierte Kulturfilm zeigt in eindrucksvollen Bildern die einzelnen Arbeitsschritte des traditionellen Weinbaus in Baden anno 1924.



Hauerdank-Fest im alten Grinzing, 1935

Ein Porträt des Weinortes Grinzing zur Zeit des Hauerdank-Festes 1935; ganz im Sinne des damaligen Regimes ist das Bekenntnis zur Gemeinschaft der Stände und zur Heimat.



Abzug der Besatzungssoldaten aus Österreich, 1955

Nach zehn Jahren verlassen im September 1955 die meisten Besatzungssoldaten das Land. Die WOCHENSCHAU zeigt die durchaus emotionalen Momente des Abschiednehmens.



Proteste gegen die Einstellung der Salzkammergut-Lokalbahn, 1957

Als die Schmalspurbahn von Salzburg nach Bad Ischl eingestellt werden sollte, kam es zu Massenprotesten. Nach dem Ende am 30.9.1957 hofft man bis heute auf ein Revival.



»Rudi, Rudi gib acht«, Minisex, 1983

Minisex war die österreichische Antwort auf die Neue Deutsche Welle. Die bekannteste Nummer der Band war »Rudi, Rudi gib acht«, wohl eine Anspielung auf Rudi Dutschke.

Filmgeschichte Österreich ab 26.9.2025



Online 26. September bis 23. Oktober 2025

Die Welt dreht sich verkehrt

Johannes Alexander Hübler-Kahla
A 1947 **Buch** Kurt Nachmann, Johannes
Alexander Hübler-Kahla **Kamera** Anton
Pucher, Karl Kurzmayer **Musik** Willy
Schmidt-Gentner **mit** Hans Moser, Josef
Meinrad, Alfred Gerasch, Marianne
Schönauer, Karl Skraup, Theodor
Danegger, Hermann Erhardt, Eduard
Sekler, Thea Weis, Alfred Neugebauer,
Max Brod **Quelle** 35-mm-Positiv,
Sammlung Filmarchiv Austria

Restaurierte Fassung Filmarchiv Austria
© 2025

Eine österreichische Verfremdung. In einer absolut künstlichen Studiowelt wird die Geschichte des Landes zur eskapistischen Traumkulisse zurechtgefilmt. Die Geschichtsverklärung erfährt ihre Zuspitzung in der Figur von Franz Xaver Pomeisl (Hans Moser). Pomeisls Grundhaltung ist der Weltschmerz, nach ein paar Vierteln erscheinen ihm selbst vergangene Kriege noch besser als das bombenzerstörte Wien des Jahres 1946. Mosers *Tour d'Horizon* geht mit zahlreichen Rollenwechseln einher. Bereits in der ersten Episode (Wiener Kongress) wird er als kleiner Beamter mit einem Fürsten verwechselt und changiert in dieser Doppelrolle zwischen Herrschaft und Untertan. Der Film ist aufgeladen mit solchen Geschichtstravestien und ironischen Brechungen des Gewesenen, augenzwinkernd wird behauptet: Geschichte sei das, was vielleicht so gar nicht war – und möglicherweise war alles nur ein böser Traum. (ek)

Historische Filmdokumente – online ab 26.9.2025



Lottogewinnerin entdeckt die Wiener Geschäftswelt, 1928

Die arbeitslose Wienerin Fini Sollender zieht in der Klassenlotterie das große Los. Mit dem Gewinn stürzt sie sich in Wiener Luxusgeschäften in einen wahren Kaufrisale.



Die Kellergasse von Hadres, die längste Europas, 1937

Das einst pulsierende Leben in der berühmten Kellergasse von Hadres, die bis heute als die längste in Europa gilt, fängt dieses charmante Filmdokument im Jahr 1937 ein.



Wiederaufbau in Linz, 1949

Mit der Dokumentation der Kriegszerstörungen und der ersten Wiederaufbau-Projekte schuf Max Zehenthofer ein eindrucksvolles Filmdokument zur Linzer Zeitgeschichte.



Dornbirn, ein Zentrum der Textilindustrie, 1954

Dieser Kulturfilm würdigt die in den 1950er-Jahren noch in voller Blüte stehende Textilindustrie in Dornbirn, seit 1949 ist die Dornbirner Messe ein weiteres Highlight.



Der Staatshaushalt anno 1955

Der Film erklärt das Milliardenbudget der Republik Österreich und postuliert, dass – wie im privaten Haushalt – nicht mehr ausgegeben als eingenommen werden sollte.



Porträt des steirischen Wanderzirkus Apollo, 1983

1983 war das Kinomagazin SCOPE unterwegs mit dem steirischen Wanderzirkus Apollo und zeichnete dabei ein stimmiges Porträt der Zirkuswelt und seiner Protagonist:innen.

Satyr Filmwelt

Sie war und bleibt – nach der Wiedereröffnung im METRO Kinokulturhaus im Herbst 2019 – eine echte Wiener Institution. Die Satyr Filmwelt genießt ihren besonderen Status aufgrund der fachlichen Kompetenz ihrer Mitarbeiter:innen und des breit gefächerten Produktangebots, das laufend um aktuelle Neuerscheinungen erweitert wird: Literatur, Poster, Klassiker und Raritäten der internationalen Filmgeschichte auf DVD und Blu-ray finden Filmfans hier ebenso wie ausgewählte Soundtracks auf CD und Vinyl. Als Filmarchiv-Austria-Clubmitglied erwarten Sie exklusive Angebote und Ermäßigungen.

Im METRO
Kinokulturhaus
und online auf
www.filmarchiv.at

Kontakt:
+43 1 512 18 03
satyr@filmarchiv.at

Täglich von
14:00 bis 21:00



Neu in der Satyr-Filmwelt



Blu-ray
**MICHAEL HANEKE:
 A CURZON COLLECTION**
 14-Disc-Set, alle Kino- und
 Fernsehfilme
179,90



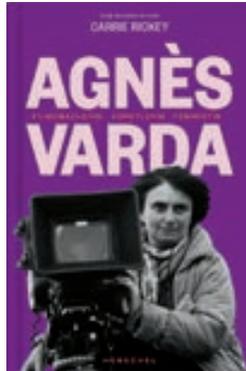
Blu-ray + DVD
DER HÖLLETRIP
 Ken Russell
31,90



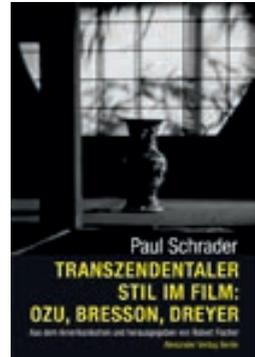
4k UHD + Blu-ray
THE BURMESE HARP
 Kon Ichikawa, The Criterion Collection
39,90



Buch
**ROCKY HORROR – A BEHIND-
 THE-SCENES LOOK AT THE CULT
 CLASSIC**
 Mick Rock, Tim Mohr
37,60



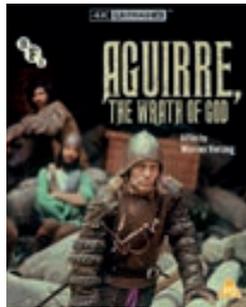
Buch
AGNÈS VARDA
 Carrie Rickey
26,80



Buch
**TRANSCENDENTALER STIL IM
 FILM: OZU, BRESSON, DREYER**
 Paul Schrader
36,00



Blu-ray
LOS GOLFOS
 Carlos Saura
22,90



4k UHD | Blu-ray
AGUIRRE: THE WRATH OF GOD
 Werner Herzog, erstmals in 4k
27,90 | 17,90



Blu-ray + DVD
WOLFEN
 Michael Wadleigh
34,90



Club Filmarchiv Austria

Jetzt Clubmitglied werden!

Unser Haus leistet an drei Hauptstandorten – dem Filmdepot Laxenburg, dem Audiovisuellen Zentrum Augarten und dem METRO Kinokulturhaus – vielfältige Aufgaben der Erhaltung, Vermittlung und Präsentation des österreichischen Filmerbes.

Mit einer Clubmitgliedschaft erhalten Sie Einladungen zu Eröffnungen, Ermäßigungen auf Tickets im METRO und im Open-Air *Kino wie noch nie* sowie Rabatte in der Satyr Filmwelt.

Clubmitgliedschaft 2025	25,-
Clubmitgliedschaft für Student:innen/Schüler:innen	12,50

(gültig ab sofort bis 31.12.2025)

Ihre Clubvorteile im September

Freier Eintritt mit einer Begleitperson bei folgenden Veranstaltungen:

Do 4.9., 19:00

Eröffnung der Retrospektive *Tribute to Dieter Pochlatko. 70 Jahre EPO-Film*

Filmvorführung ATMEN, in Anwesenheit von Karl Markovics & Dieter Pochlatko →14

Mi 10.9., 19:00

Eröffnung der Retrospektive *Susanne Zanke*

Geschichten auf den Grund gehen
Filmvorführung DIE SKORPIONFRAU →50

Di 16.9., 18:30

Im Rahmen der Retrospektive *Familienbande*

Zehn Filme von Hirokazu Kore-eda

Filmvorführung KAIBUTSU / MONSTER →38

So 28.9., 18:30

Im Rahmen der Reihe *Landvermessung #7*
»Televisionen. 70 Jahre ORF«

Filmvorführung DER HERR KARL →28

Bonus in der Satyr Filmwelt:

Bei einem Einkauf

über 50,- Ermäßigung von 5,-

über 80,- Ermäßigung von 10,-

über 150,- Ermäßigung von 20,-



Marlis Schmidt, Redaktion und Lektorat

Filmarchiv Austria – Team Programm September 2025

Die monatliche Programmarbeit des Filmarchiv Austria ist das Ergebnis einer großartigen Team-Leistung. Langfristige Vorbereitungsarbeiten, wie etwa die Restaurierung der Filme und die kuratorische Konzeption fließen hier genauso ein wie viele redaktionelle,

technische und organisatorische Arbeitsschritte. Um die gesamte Bandbreite dieser Teamarbeit sichtbar zu machen, präsentieren wir hier die Kolleginnen und Kollegen, die die Realisierung dieses ambitionierten Monatsprogramms ermöglicht haben.

Sammlungsmanagement

Nikolaus Wostry
Geschäftsführer, Leiter Sammlungen

Magomed Lulaev
Sammlungsmanagement

Christina Schnitzhofer
Sammlungsmanagement & Befundung

Digitalisierung & Filmrestaurierung

Florian Wrobel
Koordination Technikabteilung

Susanne Rocca
Leitung Organisation, Lizenzen

Zdenka Zimnáková
Digitale Filmrestaurierung

Marco Gstettenhofer
Digitale Filmrestaurierung

Fridolin Schönwiese
Digitale Filmrestaurierung
Produktion Zeitreisen

Heidi Fial
Filmdigitalisierung
Manuelle Restaurierung

Peter Schubert
Produktion Vorführkopien, Mastering

Maria Anvdalfarei
Filmdigitalisierung,
Manuelle Restaurierung

Kuratoren, Filmbeschaffung

Florian Wiedegger
Programmleitung METRO
Filmtexte, Filmauswahl

Raimund Fritz
Betriebsleitung METRO
Filmtexte, Filmauswahl

Produktion Magazin & Website

Marlis Schmidt
Redaktion, Lektorat

Aldijana Bećirović
Fotoredaktion

Larissa Bainschab
Öffentlichkeitsarbeit, Website

Ernst Kieninger
Direktor, Redaktion print + online

BUERO II, Peter Chalupnik
Layout Magazin, Bildbearbeitung

Visuelle Kultur KG
Grafik print + online

Filmvorführung METRO

Dominik Lepuschitz
Filmvorführung, Kopienkontrolle

Fintan Fleischhacker
Filmvorführung, Kopienkontrolle

Peter Bevc
Filmvorführung, Kopienkontrolle

Gernot Döttelmayer
Filmvorführung, Kopienkontrolle

Dominic Schneider
Filmvorführung

Kassa/Shop/Saalregie METRO

**Leonie Belitzer, Julian Ernst,
Michael Fischer, Luna-Mae Heflin,
Christian Huber, Felix Lesch, Emil
Merle, Wolfgang Puhl, Bernd Rokita,
Daniel Rösslhuber, Nicolas Spiegel**

**Erhältlich
in der Satyr
Filmwelt und
im Webshop**



Armin Locker (Hg.)

Ein unangepasster Angepasster Die Filmkarriere des Karl Hartl

Karl Hartls Kino durchmisst Zeitenläufe und die großen Zäsuren des 20. Jahrhunderts. Seine Karriere startete mitten in der Blüte des österreichischen Stummfilms, im Weimarer Kino stieg er schnell zu einem führenden Regisseur auf. In der von den Nationalsozialisten gesteuerten Wien-Film avancierte Hartl zum künstlerischen Leiter und einflussreichen Produktions-Chef, der vermeintlich unpolitische Unterhaltungsfilme ebenso verantwortete wie explizite Propagandastreifen.

In den Nachkriegsjahren inszenierte Karl Hartl dann einige prägende Produktionen der Wiederaufbau-Ära. Diese von Armin Locker erstellte erste Publikation über Karl Hartl beleuchtet eine schillernde Filmkarriere und macht einige entscheidende Verbindungen und Verquickungen zwischen Kino und Politik sichtbar.

Ca. 360 Seiten, mit zahlreichen Abbildungen

Erhältlich um € 24,90 in der **Satyr Filmwelt** und im **Webshop** auf www.filmarchiv.at.

Spielplan September

Retrospektive

Tribute to

Dieter Pochlatko

70 Jahre EPO-Film

4.9.–1.10. →10

Retrospektive

Landvermessung #7

»Televisionen.
70 Jahre ORF«

4.–29.9. →22

Retrospektive

Familienbande

Zehn Filme von

Hirokazu Kore-eda

4.9.–1.10. →34

Retrospektive

Susanne Zanke

**Geschichten auf den
Grund gehen**

10.9.–1.10. →46

H... Historischer Saal

P... Pleskow-Saal

K... Kinosalon

Do 4. September

18:30 K M →57
19:00 H Atmen →14
19:30 P »Hall in Tirol« +
»Das Marchfeld« →26
20:45 K Kaibutsu / Monster →38

Fr 5. September

18:00 H The Third Man →58
18:30 K Meine Schwester Maria →15
19:00 P Der Herr Karl →28
20:00 H Narben eines Putsches →61
20:30 P »Freistadt im Mühlviertel« +
»Die Josefstadt« →26
21:00 K Thief →58

Sa 6. September

18:00 P Der Fall Jägerstätter →29
18:30 H Jack →15
19:00 K Narben eines Putsches →61
20:00 P »Ramsau am Dachstein« +
»Kärntens vier heilige Berge«
→26
20:30 H Dare mo shiranai /
Nobody Knows →39
21:00 K Blade Runner →59

So 7. September

17:30 P »Parndorfer Platte« +
»Zwischen Leiblach und
Rhein« →26
18:00 H I love Vienna →16
18:30 K Soshiite chichi ni naru /
Like Father, Like Son →39
19:45 P Narben eines Putsches →61
20:30 H Geboren in Absurdistan →17
21:00 K Videodrome →59

Mo 8. September

17:30 P »Amstetten« + »Die Sonnen-
terrasse« →26
18:00 H Maboroshi no hikari /
Das Licht der Illusion →40
19:00 K Fegefeuer oder Die Reise
ins Zuchthaus →17
19:30 P »Das Salz der Erde« +
»Proletenliebe« →30
20:30 H M →57
21:00 K Narben eines Putsches →61

Di 9. September

18:00 Der Jugendrichter →65
18:30 H Apropos Film. Special mit
Helmuth Dimko →31
19:00 K The Third Man →58
20:00 P Narben eines Putsches →61
20:30 H Aruitemo, aruitemo /
Still Walking →41
21:00 K Situation →18

Mi 10. September

18:00 P »Salzburg« + »Im Sauwald«
→26
18:30 K Schwabenkinder →18
19:00 H Die Skorpionfrau →50
20:00 P Narben eines Putsches →61
20:45 K Beurokeo / Broker – Familie
gesucht →42

Do 11. September

18:00 P Narben eines Putsches →61
18:30 H Hana yori mo naho /
Hana →43
19:00 K Sugarland →62
20:00 P Eine Minute Dunkel
macht uns nicht blind →51
21:00 H Thief →58

Fr 12. September

18:00 H Espion, lève-toi /
Der Maulwurf →65
18:30 P Sugarland →62
19:00 K Narben eines Putsches →61
20:00 H Russ Meyer's Double-Trouble
→67
20:30 P Das gläserne Wappen →52

Sa 13. September

16:00 P Kiriko und die Zauberin →69
18:00 P Der Fall Jägerstätter →29
18:15 H La vérité / Leben und lügen
lassen →40
19:00 K Sugarland →62
20:00 P Corinna + Mein Amazonas
→52
20:30 H Klimt →19
21:00 K Videodrome →59

So 14. September

16:00 P Kiriko und die Zauberin →69
17:45 K Umimachi Diary /
Unsere kleine Schwester →42
18:15 H Der weibliche Name des
Widerstands →53
18:45 P »Franz Grimus« +
Sprachgestört →32
20:00 H Altweibersommer →72
20:30 K Manbiki kazoku /
Shoplifters →44
21:00 P »Freistadt im Mühlviertel« +
»Die Josefstadt« →26

Mo 15. September

18:00 P Sugarland →62
18:15 K »Hall in Tirol« +
»Das Marchfeld« →26
18:45 H Fantastic Flowers →55
20:00 P Der Trafikant →20
20:30 H Dare mo shiranai /
Nobody Knows →39
21:00 K »Das Salz der Erde« +
»Proletenliebe« →30

Di 16. September

- 18:00 H Kulturfilm-Programm →21
 18:30 K Kaibutsu / Monster →38
 19:00 P Sugarland →62
 20:45 P Der Jugendrichter →65
 21:00 K Videodrome →59

Mi 17. September

- 18:00 P »In der Soboth« +
 »Flachgau« →26
 18:30 K The Third Man →58
 19:00 La vie devant moi /
 The Future Awaits →71
 20:00 P Sugarland →62
 20:30 K HELLwach – Hommage an
 Bodo Hell →73

Do 18. September

- 18:00 P Sugarland →62
 18:30 P »20 Stunden mit Patti Smith«
 →32
 19:00 K Fegefeuer oder Die Reise ins
 Zuchthaus →17
 20:00 P Das gläserne Wappen →52
 20:30 H Maboroshi no hikari /
 Das Licht der Illusion →40
 21:00 K Blade Runner →59

Fr 19.–So 23. September:

SLASH Festival des Fantastischen Films
 im METRO →76

Fr 19. September

- 17:30 P Staatsoperette + Hausmusik
 →33
 19:00 K How to be Normal and
 the Oddness of the Other
 World →63
 19:30 P »Ramsau am Dachstein« +
 »Kärntens vier heilige Berge«
 →26
 21:00 K La vérité / Leben und lügen
 lassen →40

Sa 20. September

- 18:30 P Geboren in Absurdistan →17
 19:00 K How to be Normal and
 the Oddness of the Other
 World →63
 20:30 P Sugarland →62
 21:00 K Thief →58

So 21. September

- 17:30 P Meine Schwester Maria →15
 19:00 K How to be Normal and
 the Oddness of the Other
 World →63
 19:30 P Narben eines Putsches →61
 21:00 K Umimachi Diary / Unsere
 kleine Schwester →42

Mo 22. September

- 18:30 P How to be Normal and
 the Oddness of the Other
 World →63
 21:00 P Sugarland →62

Di 23. September

- 17:30 P Macho Callahan →65
 19:00 K How to be Normal and
 the Oddness of the Other
 World →63
 20:00 P »Franz Grimus« +
 Sprachgestört →32
 21:00 K Manbiki kazoku /
 Shoplifters →44

Mi 24. September

- 17:30 P Staatsoperette + Hausmusik
 →33
 18:30 K How to be Normal and
 the Oddness of the Other
 World →63
 20:00 P Die Skorpionfrau →50
 21:00 K Blade Runner →59

Do 25. September

- 17:30 P »Parndorfer Platte« +
 »Zwischen Leiblach und
 Rhein« →26
 18:30 K Der Trafikant →20
 20:00 P How to be Normal and
 the Oddness of the Other
 World →63
 21:00 K Soshite chichi ni naru /
 Like Father, Like Son →39

Fr 26. September

- 17:30 P »Salzburg« + »Im Sauwald«
 →26
 18:30 K Umimachi Diary /
 Unsere kleine Schwester →42
 19:30 P Situation →18
 21:00 K How to be Normal and
 the Oddness of the Other
 World →63

Sa 27. September

- 17:30 P »Amstetten« + »Die Sonnen-
 terrasse« →26
 18:30 K Beurokeo / Broker – Familie
 gesucht →42
 20:00 P »20 Stunden mit Patti Smith«
 →32
 21:00 K The Third Man →58

So 28. September

- 17:30 P I love Vienna →16
 18:30 K Der Herr Karl →28
 19:30 P Schwabenkinder →18
 20:00 K Manbiki kazoku /
 Shoplifters →44

Mo 29. September

- 17:45 P »In der Soboth« + »Flachgau«
 →26
 18:15 K Atmen →14
 18:45 H Aruitemo, aruitemo /
 Still Walking →41
 19:45 P Espion,ève-toi /
 Der Maulwurf →65
 20:15 K Eine Minute Dunkel macht
 uns nicht blind →51
 21:00 H Videodrome →59

Di 30. September

- 18:00 H Hana yori mo naho /
 Hana →42
 18:30 P Der weibliche Name des
 Widerstands →53
 18:45 K M →57
 20:00 P Macho Callahan →65
 20:30 H Klimt →19
 21:00 K Thief →58

Mi 1. Oktober

- 18:00 H Kaibutsu / Monster →38
 18:30 P Corinna + Mein Amazonas
 →52
 19:30 K Werckmeister harmóniák
 →75
 20:30 H Blade Runner →59
 21:00 P Jack →15



Tickets und Infos

Kino 10,5 | ermäßigt 7,-
FAA-Club 6,- | Uni-Club 5,-
10er-Block 65,-
FAA-Club 50,- | Uni-Club 45,-

Reservierung

reservierung@filmarchiv.at
oder +43 1 512 18 03

Öffnungszeiten Satyr Filmwelt

Kassa täglich 14:00 bis 21:00

Öffnungszeiten

METRO Kinobar

tägl. eine Stunde vor
Spielbetrieb bis 23:00

METRO Kinokulturhaus

Johannesgasse 4, 1010 Wien
Tel +43 1 512 18 03

www.filmarchiv.at



**FILM
ARCHIV
AUSTRIA**

10